

Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz für Menschen mit geistiger
Behinderung e.V. Weiterbildung zur Geprüften Fachkraft zur Arbeits- und
Berufsförderung 2022-2024

Reflexion des eigenen Verhaltens in Konfliktsituationen
unter Anwendung des Methodik Moduls Identitätsorientierte
Selbstreflexion
(ISR)

Amelie Nickel-Weishahn
Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH Worms

Schriftliche Abschlussarbeit (Projektarbeit)

Entsprechend §10 der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten
Fortbildungsabschluss Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Themenfindung	1
2. Projektplan	3
2.1 Personenkreis	3
2.2 Rahmenbedingungen	8
2.3 Anforderungen	11
2.4 Lernziele	11
2.5 Methodenauswahl	13
2.6 Lehr-und Lernmittel	16
3. Projektdurchführung	17
4. Lernzielkontrolle	25
5. Rückmeldung der Beteiligten	26
6. Reflexion	27
7. Quellenangaben	31
8. Anhang	32
8.1 Fantasiereise	32
8.2 Bilderdokumentation	33
8.3 Lückentext	41
8.4 Fragebogen	43
8.5 Verhaltensänderungsplan für Tim	46
8.6 Einwilligungserklärungen	47

1. Einleitung und Themenfindung

Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit auf geschlechterneutrale Sprache verzichtet und die Namen aus Datenschutzgründen geändert.

Mein Abschlussprojekt findet in der Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH Worms statt, die im Jahr 1964 gegründet wurde. Die Werkstatt beschäftigt Menschen mit Behinderung in verschiedenen Bereichen wie Wäscherei, Schreinerei, Verpackung und anderen. Aktuell arbeite ich im Verpackungsbereich mit 28 Beschäftigten.

Die Zielsetzung der Einrichtung ist es „Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung ihr Recht auf Teilnahme, Mitwirkung und Mitentscheiden in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen.“¹

Das Projektvorhaben konzentriert sich auf die Reflexion des eigenen Verhaltens in Konfliktsituationen, wobei das Methodik-Modul „Identitätsorientierte Selbstreflexion“ angewendet wird. Ziel dieses Projektes ist es, die Teilnehmer (TN) dazu zu befähigen, die Sinnhaftigkeit ihres eigenen Verhaltens zu erkennen und zu hinterfragen, indem sie Lernziele aus dem Bereich der Individualkompetenz verfolgen.

Im Allgemeinen könnte man erwarten, dass bei Konfliktsituationen eher das Methodik-Modul „Kooperatives Problemlösen“ zum Einsatz kommt. Dieses Modul zielt darauf ab, Lernziele im Bereich der Sozialkompetenz zu erreichen, wie zum Beispiel die gemeinsame Bearbeitung von Konflikten und Förderung von Teamarbeit. Jedoch zeigen meine TN ausgeprägte Verhaltensmuster, die eine personenzentrierte Herangehensweise erfordern.

Deshalb möchte ich ihnen zunächst die Möglichkeit geben, ihr eigenes Verhalten intensiv zu reflektieren. Dies ermöglicht ihnen, sich ihrer eigenen Reaktionen und Handlungen in Konfliktsituationen bewusst zu werden. Durch diesen Prozess der Selbstreflexion können sie nicht nur ihr Verhalten besser wahrnehmen, sondern gegebenenfalls auch Verhaltensänderungen planen.

¹ lebenshilfe-worms.de

Für mein Projekt plane ich mit den Beschäftigten eine Fantasiereise durchzuführen, die einen Gefühlsvulkan darstellt, der sich von seinen Gefühlen beeinflussen lässt und anschließend unterschiedlich auf sie reagiert.

Ein wichtiger Aspekt dieser Übung ist, dass das Verhalten der TN nicht unmittelbar mit ihren eigenen Situationen oder ihrem eigenen Verhalten in Verbindung gebracht wird. Das Thema wird zunächst entfremdet, um eine unvoreingenommene Reflexion zu ermöglichen.

Nach der Fantasiereise, werden wir Erlebtes mithilfe von selbst erstellten und gestalteten Flip-Charts weiter erarbeiten.

Ich habe mich für das Thema „Reflexion des eigenen Verhaltens in Konfliktsituationen“ entschieden, da ich beobachtet habe, dass dieses Thema in jeder Gruppe und für alle Beteiligten, Teilnehmer, Angehörige sowie Gruppenleiter eine zentrale Rolle spielt.

Meine Motivation, diese Thematik im Rahmen der Abschlussarbeit zu bearbeiten, liegt darin, den Beschäftigten die Möglichkeit zu geben, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und besser mit Konfliktsituationen umzugehen, um eine umfassendere Teilhabe am Arbeitsleben zu erreichen.

Im Laufe meiner Weiterbildung zur geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung habe ich gemerkt, wie wichtig es ist, jede Person auf dem Weg zur Förderung der Handlungskompetenzen zu unterstützen und zu einem wichtigen Teil der Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen beizutragen.

Die TN haben den Nutzen, neue Wege und Methoden zu entdecken, um mit ihren Gefühlen und den darauf folgenden Reaktionen besser umgehen zu können. Dies ermöglicht ihnen, ihr Verhalten zu erkennen, einzuordnen und ihre Verhaltenswahrnehmung zu verbessern. Durch diese Fähigkeiten können sie in Stresssituationen und Konfliktsituationen gegebenenfalls ausgeglichener reagieren.

Durch die starken emotionalen Reaktionen einzelner Teilnehmer, wird die Gruppendynamik strapaziert. Die Entwicklung optionaler Methodiken, kann dazu beitragen ein angenehmeres Miteinander in der Gruppe zu gestalten und Konflikte konstruktiver zu lösen.

Zudem möchte ich mein Projekt und die entwickelten didaktischen Mittel meinen Kollegen und somit der Lebenshilfe zur Verfügung stellen. Ich glaube, dass die Nachhaltigkeit durch Lernmaterialien für alle von großem Nutzen sein kann und

unter Berücksichtigung der Personenzentrierung auch für andere Beschäftigte in der WfbM weiterverwendet werden kann.

Der rechtliche Auftrag der Werkstatt für behinderte Menschen, umfasst die Umsetzung zur Teilhabe am Arbeitsleben, angemessene berufliche Bildung sowie die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen. Zudem soll die Leistungs- und Erwerbsfähigkeit beibehalten und gestärkt werden, wobei es wichtig ist, personenzentriert zu planen, zu steuern und zu gestalten, um die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Angesichts von Beschäftigten, die stark auf Konfliktsituationen reagieren, wurde bereits diskutiert, Teilnehmer in andere Gruppen zu versetzen oder sogar aus der WfbM zu nehmen, da auch Gruppenleiter an ihre Grenzen stoßen. Meiner Ansicht nach, sind unsere Möglichkeiten zur Umsetzung einer Teilhabe am Arbeitsleben in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen noch nicht vollständig ausgeschöpft. Deshalb ist es mir ein dringendes Anliegen, gemeinsam mit meinen TN daran zu arbeiten.

Insbesondere erkenne ich im Modul ISR ein großes Potential zur Persönlichkeitsentwicklung, das sich in Bezug auf die Individualkompetenz entfalten kann, wenn man sich intensiv damit auseinandersetzt.

2. Projektplan

2.1 Personenkreis

Für mein Projekt habe ich bewusst drei TN aus meiner Gruppe ausgewählt, die sich freiwillig für die Teilnahme gemeldet haben. Die Auswahl dieser TN erfolgte aus mehreren wichtigen Überlegungen heraus. Zunächst habe ich darauf geachtet, dass die TN keine engen oder freundschaftlichen Kontakte zueinander haben. Dies dient dazu, die Bildung von Untergruppen oder die Abspaltung einzelner Personen zu verhindern. Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass sich die Beschäftigten besser auf die gestellten Aufgaben konzentrieren können und in der Lage sind, sich unbeeinflusst selbst zu reflektieren.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt bei der Auswahl der TN, war die Vermeidung bestehender oder früherer Konflikte unter ihnen. Es war mir wichtig sicherzustellen, dass zwischen den ausgewählten Klienten keine negative Vorgeschichte bestehen,

um Schuldzuweisungen oder ähnliche Problematiken auszuschließen. Der Fokus des Projekts liegt auf der Selbstwahrnehmung und vorerst nicht auf der Bearbeitung zwischenmenschlicher Konflikte, daher soll jeder TN die Möglichkeit haben, sich ohne Vorurteile und Ablenkungen mit seinem eigenen Verhalten auseinandersetzen. Die Entscheidung, nur drei TN zu wählen, begründet sich auch in der Intensität und dem Anspruch des Projekts. Das Thema Selbstreflexion erfordert viel Aufmerksamkeit und Engagement von den Beschäftigten. Durch die begrenzte Teilnehmerzahl kann ich sicherstellen, dass ich ausreichend Zeit und Ressourcen habe, um auf jeden Einzelnen einzugehen. Dies ermöglicht mir eine personenzentrierte Herangehensweise, bei der ich die Neigungen, Eignungen, Fähigkeiten und Bedürfnisse jedes TN berücksichtigen kann. So kann ich individuell auf die TN eingehen und ihre persönliche Entwicklung optimal unterstützen, anstatt lediglich den allgemeinen Anforderungen zu entsprechen.

Tim (Name geändert) ist 49 Jahre alt, geboren 1975, zeichnet sich durch seinen Humor und seine Kommunikationsfreudigkeit aus, die ihn zu einem beliebten Mitglied der Gruppe machen.² Er liebt es, mit den Mitarbeitern zu interagieren und bringt häufig die Gruppe zum Lachen. Tim nimmt regelmäßig an den arbeitsbegleitenden Angeboten teil, insbesondere im Bereich Sport (Laufen) und hat kürzlich den Entschluss gefasst, sich im Chor anzumelden. Diese Aktivitäten zeigen seine Offenheit und seinen Mut, neue Dinge auszuprobieren.

Aus seiner Handakte geht hervor, dass Tim eine geistige Behinderung und eine Störung der Feinmotorik hat.³ Die genaue Ursache seiner geistigen Behinderung ist nicht dokumentiert aber aus Gesprächen mit dem Wohnhaus indem er lebt weiß ich, dass seine Beeinträchtigung bereits von Geburt an besteht. Leider können wir keine Angehörigen befragen, da sein Vater den Kontakt zu ihm abgebrochen hat und seine Mutter im Jahr 2023 verstorben ist.⁴

Tim wurde mit 7 Jahren in die Sonderschule (Förderschule) für geistig behinderte Menschen eingeschult und ist seit 1994 nach dem Eingliederungsverfahren und dem Berufsbildungsbereich (BBB) in der WfbM beschäftigt.⁵ Zusätzlich weist ein psychologisches Gutachten darauf hin, dass er eine Fehlstellung der Wirbelsäule und in den Füßen hat.⁶

2 Handakte T: Angaben zur Person

3 Handakte T: Angaben zur Person

4 Handakte T: Rechtsprechung (Jahr2023)

5 Handakte T: Angaben zur Person

6 Handakte T: Arbeitsamt Mainz / Psychologisches Gutachten (30.05.1994)

Obwohl es nicht offiziell festgehalten ist, haben der Sozialdienst, mein Kollege und auch ich, autistische Verhaltensmuster bei Tim festgestellt. Er zeigt eine mittelschwere Intelligenzminderung und hat eine starke Vorliebe für Routine. Wenn etwas Unvorhergesehenes passiert, reagiert er oft heftig. In solchen Momenten neigt er dazu, sich auf die Hand zu beißen und kann auch verbal oder körperlich gegenüber seinen Gruppenkollegen werden. Dieses autoaggressive Verhalten zeigt sich besonders in Stresssituationen.⁷

Autoaggressionen oder auch Selbst-Aggressionen, sind Aggressionen, die gegen die eigene Person gerichtet sind. Dies äußert sich in selbstverletzendem Verhalten, bei welchem dem eigenen Körper Verletzungen zugefügt werden. Hinter den Verletzungen steht kein suizidale Absicht.⁸

Trotz dieser Herausforderungen, sind seine Kollegen meist verständnisvoll und nicht nachtragend. Tim ist seit zwei Jahren in unserer Gruppe und hat sich in dieser Zeit gut integriert. Dadurch, dass Tim sich Arbeitsabläufe und Prozesse gut merken kann, ist er in diversen Arbeitsstationen flexibel einsetzbar.

Tim hat sich freiwillig für das Projekt gemeldet, worüber ich mich sehr gefreut habe. Ich habe ihn dafür ausgewählt, weil ich ihm helfen möchte, besser mit Konfliktsituationen umzugehen. Ich möchte mir die Zeit nehmen, um mit ihm gemeinsam zu verstehen, warum er wie auf bestimmte Situationen reagiert. Ich bin gespannt darauf, gemeinsam mit ihm neue Erkenntnisse zu sammeln und ihm dabei zu helfen, seine Selbstreflexion zu stärken. Einmal habe ich ihm einen Stressball gebastelt und angeboten, den er jedoch nicht annehmen wollte. Aus diesem Erlebnis habe ich gelernt, dass es für Tim wichtiger ist, dass er selbst sein Verhalten wahrnimmt und gegebenenfalls eigene Verhaltensänderungen vornimmt, damit er das passende für sich selbst findet. Wir haben ein gutes Verhältnis aufgebaut und je nach Situation lässt er sich gut von mir beruhigen.

Er verfügt über die Fähigkeit, laut seiner Handakte und eigenen Erfahrungen zu schreiben, was ihm während der Ausarbeitung des Projekts helfen wird, seine Ideen festzuhalten.⁹ Um sich auf das Projekt vorzubereiten, erhalten alle TN einen Ablaufplan, damit sie sich bereits vorstellen können, was sie ungefähr erwartet. Ich denke, dass das vor allem für Tim hilfreich ist, um sich voll und ganz auf die neue Situation einzulassen.

7 freie Beobachtung (Jahr: 2022-2024)

8 oberbergkliniken.de

9 Handakte T: Kompetenzanalyse und Maßnahmeplanung (Jahr: 26.01.2024)

Mia (Name geändert) ist 23 Jahre alt und wurde im Jahr 2001 geboren. Sie hat eine geistige Behinderung aufgrund eines Gendefekts. Laut Gesundheitsfragebogen ist sie seit 2017 frei von Epilepsieanfällen. Mia hat Schwierigkeiten mit der Feinmotorik und Pflegestufe 3. Sie wohnt im Haus ihrer Eltern und hat dort ihre eigene Wohnung, in der sie weitestgehend selbstständig wohnt. Sie hat einen Behinderungsgrad von 90.¹⁰

Es gibt unterschiedliche Gendefekte, unter anderem das Fragile-X-Syndrom, das William-Beurer-Syndrom oder auch das Prader-Willi-Syndrom. Da ich jedoch keine Diagnose stellen darf und kann, möchte ich Mias Krankheitsbild keinem spezifischem Syndrom zuordnen. Es ist jedoch festzustellen, dass sie eine Intelligenzminderung und eine deutliche Entwicklungsverzögerung aufweist.¹¹

Während kleinerer Konfliktsituationen, wie zum Beispiel die Bitte ihren Arbeitsplatz aufzuräumen oder wenn Kollegen sie auffordern leiser zu sprechen, reagiert sie oft aufbrausend, indem sie wegrennt und Türen zuschlägt. Mia gerät auch in Streitigkeiten mit Kollegen, die außerhalb unserer Arbeitsgruppe sind.¹² Seit etwa einem Jahr ist sie in unserer Gruppe, nachdem es in ihrer vorherigen Gruppe immer wieder zu Streit kam.

Sie benötigt oftmals Unterstützung im Bereich der Problemlösung, da Sie auch in offensichtlichen Situation, einfache Lösungswege nicht immer eigenständig erkennen kann.

Mia hat sich freiwillig für das Projektvorhaben gemeldet, da sie immer offen für Neues ist. Sie ist eine aufgeschlossene, junge Frau mit viel Erlebnisdrang, was mich immer wieder aufs Neue fasziniert. Mia ist sehr kommunikativ und wir können viel zusammen lachen.

Mia wurde für das Projekt ausgewählt, weil ihr Verhalten dazu führt, dass sie in der Gruppe keinen Anschluss findet, was ich gerne mit ihr gemeinsam ändern würde, da ich merke, dass es sie belastet. Es ist wichtig, ihr die Möglichkeit zu geben, über ihr Verhalten nachzudenken und zu reflektieren, sich Gründe dafür bewusst zu machen und diese zu bewerten.

10 Handakte M: Personenbogen

11 Handakte M: Personenbogen

12 freie Beobachtung (Jahr: 2023-2024)

Aria (Name geändert) ist 34 Jahre alt und wurde 1990 geboren. Laut Personalbogen hat sie eine geistige Behinderung, eine Hirnleistungsstörung und einen Behinderungsgrad von 80.¹³ Hirnleistungsstörung ist ein Sammelbegriff für qualitative oder quantitative Einschränkung der normalen Hirnfunktion.¹⁴ Zudem zeigt eine aktuelle Anamnese einer Allgemeinpsychiatrie, dass sie an einer Anpassungsstörung (ICD-10:F43.2) leidet.¹⁵ Eine Anpassungsstörung ist eine Reaktion auf ein einmaliges oder ein fortbestehendes belastendes Lebensereignis, die sich in negativen Veränderungen des Gemütszustandes oder auch in Störungen des Sozialverhaltens ausdrücken kann.¹⁶

Aria ist ein sehr sozialer Mensch. Sie interagiert gerne mit ihrer Gruppe und zeigt oft die Bereitschaft, anderen zu helfen. Sie ist immer darauf bedacht, dass bei Festlichkeiten jeder etwas zu essen und zu trinken bekommt. Sie teilt Menschen, die sich nicht selbst versorgen können, das Essen aus.

Während Konfliktsituationen, in denen sie sich unfair behandelt fühlt, ermutigt sie jedoch andere Beschäftigte Partei zu ergreifen und sich gegen den Streitpartner zu stellen. Sie neigt dazu, sich als ungerecht behandelt darzustellen, obwohl sie häufig selbst Streit auslöst. Im Rahmen eines Vorfalls, führte dies sogar dazu, dass eine einstweilige Verfügung gegen eine Mitarbeiterin der Lebenshilfe erwirkt wurde. Nach weiterer Aufarbeitung des Vorfalls wurde die Verfügung allerdings wieder fallen gelassen.¹⁷

Aria ist von Anfang an in meiner Gruppe im Verpackungsbereich beschäftigt und zeigt bei der Umsetzung von komplexen Aufgaben eine große Flexibilität in verschiedenen Prozessbereichen, sowie gute Kompetenzen im Bereich der Problemlösung.

Ich habe Aria für das Projekt ausgewählt, weil ich gemerkt habe, dass sie Konfliktsituationen stark belasten und lange beschäftigen. Es ist wichtig ihr die Möglichkeit zu geben, konstruktive Wege im Umgang mit Konflikten zu finden. Ich glaube, dass sie durch das Projekt herausfindet, wo ihr Förderungsbedarf liegt und ihre Ressourcen besser nutzen kann. Dadurch soll sie weniger Stress empfinden und insgesamt zufriedener und ausgeglichener sein.

13 Handakte A: Personalbogen

14 flexicon.doccheck.com

15 Handakte A: Anamnese Allgemeinpsychiatrie (Jahr: 2023)

16 neurologen-und-psychiater-im-netz.org

17 Dokumentation VP2 (Jahr: 2020)

2.2 Rahmenbedingungen

Um das Projekt erfolgreich durchzuführen, wurden verschiedene Rahmenbedingungen geklärt. Zunächst wurde eine Abfrage über das Interesse an der Teilnahme durchgeführt. Dabei wurde gezielt darauf geachtet, dass nicht zu viele TN ausgewählt werden, um eine intensive Auseinandersetzung mit der Erarbeitung der Individualkompetenz zu ermöglichen. Diese TN wurden zudem bewusst gewählt, da sie einen Förderungsbedarf in ihrer Individualkompetenz aufweisen. Zwei Ersatzteilnehmer wurden benannt, falls einer der ausgewählten TN aus unvorhergesehenen Gründen nicht teilnehmen kann.

Der Schulungscontainer wurde von unserer Verwaltungsmitarbeiterin für das Projekt reserviert. Dieser Raum wurde gewählt, da er abseits des Hauptgebäudes und somit sehr ruhig gelegen ist. Er verfügt über viele Fenster, die bei Bedarf abgedunkelt werden können, was insbesondere für die geplante Fantasiereise wichtig ist. Die Möglichkeit zur Abdunklung schafft eine Atmosphäre, die das Eintauchen in die Fantasiereise erleichtert.

Der Raum wurde für fünf Tage geblockt, obwohl nur drei Tage vorgesehen sind, um flexibel auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren und gegebenenfalls mehr Zeit einplanen zu können.

TN und deren Eltern/Angehörige wurden durch einen Brief über das Projekt informiert. Es ist wichtig, dass sie über die Aktivitäten Bescheid wissen, da das Projekt mit Sicherheit auch im häuslichen Umfeld besprochen wird.

Bei diesem Informationsbrief wurde darauf geachtet, dass alle Informationen in leichter Sprache verfasst sind. So können die TN die Inhalte besser verstehen und jederzeit zu Hause nachlesen. Daher wurden Regeln der leichten Sprache beachtet: Nur eine Information pro Satz, keine Fremdwörter, keine Komma-Sätze und der Verzicht auf Synonyme.

Bei der Durchführung der Fantasiereise wird auf die Verwendung leichter Sprache verzichtet, da die TN aus eigener Erfahrung auch komplexere, bildhaft formulierte Inhalte aufnehmen und verarbeiten können. Um mögliche Irritationen zu vermeiden, wird die Traumreise mit einer für die Beschäftigten unbekanntem Stimme aufgezeichnet und abgespielt, um persönliche Bezüge zu mir zu vermeiden. Zudem werden Flip-Charts erstellt, um die Fantasiereise visuell zu unterstützen und abschließende Bearbeitungen zu erleichtern. Dies dient der Veranschaulichung und Vertiefung der Inhalte.

Ein grober Ablaufplan wird den TN zur Verfügung gestellt, damit sie sich gedanklich auf das Projekt vorbereiten können. Dies ist besonders für Menschen wie Tim wichtig, für die es herausfordernd ist, sich auf neue Situationen einzustellen.

Für die Umsetzung des Projekts sind verschiedene Ressourcen von Bedeutung. Neben den bereits genannten Rahmenbedingungen, spielen auch die individuellen Fähigkeiten der TN eine wichtige Rolle. Die Fähigkeit, Ideen und Gedanken aufzuschreiben und zu strukturieren ist ein wertvolles Werkzeug für die Selbstreflexion und die Entwicklung persönlicher Ziele. Darüber hinaus sind die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, wie Offenheit für neue Erfahrungen und die Fähigkeit auf Situationen flexibel zu reagieren, entscheidende Ressourcen für den Erfolg des Projekts.

Moderationskarten werden verwendet, um Ideen aufzuschreiben und zu strukturieren. Diese Karten sind farblich gekennzeichnet, damit die TN jederzeit wissen, welche Ideen von ihnen selbst stammen. Stifte und andere Schreibutensilien werden zur Verfügung gestellt, um den Beschäftigten ein effektives Arbeiten zu ermöglichen.

Die zeitlichen Kapazitäten des Projekts sind von 8:30 Uhr bis 14:30 Uhr geplant. Dabei werden Pausenzeiten eingehalten, um eine angemessene Erholung zu gewährleisten. Aufgrund der neuen und komplexen Thematik, wird auf die Bedürfnisse der TN eingegangen, indem Pausen nach Bedarf angepasst werden. Es ist wichtig flexibel bei der Ausarbeitung zu bleiben, um Aria, Mia und Tim herauszufordern, um neue Erkenntnisse über sich selbst zu gewinnen aber sie zu keiner Zeit zu überfordern.

Vorbereitungsscheck:

Vorhaben	Person	Datum	Ort
Abfrage über Interesse an Teilnahme	Amelie Nickel-Weishahn	03.01.2024	Gruppenraum
Abfrage über Ersatzteilnehmer	Amelie Nickel-Weishahn	03.01.2024	Gruppenraum
Schulungscontainer reservieren	Sekretärin	19.01.2024	Sekretariat
Fantasiereise formulieren	Amelie Nickel-Weishahn	28.04.2024	Zuhause
Fantasiereise Audioaufnahme	Simon Weishahn	30.04.2024	Zuhause
Flip-Charts gestalten	Amelie Nickel-Weishahn	23.04. - 30.04.2024	Zuhause
Schulungscontainer vorbereiten	Amelie Nickel-Weishahn	07.06.2024	Schulungscontainer
Tagesablauf-Plan erstellen	Amelie Nickel-Weishahn	27.05.2024	Zuhause
Besorgung Experimenten-Set	Amelie Nickel-Weishahn	28.05.2024	Zuhause
Moderationswand reservieren	Abteilungsleiter	28.05.2024	Lebenshilfe Worms
Angehörigenbrief	Amelie Nickel-Weishahn	19.01.2024	Lebenshilfe Worms

2.3 Anforderungen

Anforderungen an die Kenntnisse: Die TN sollten grundlegende Kenntnisse zum Verständnis ihres eigenen Verhaltens aufweisen. Dies bedeutet, dass sie wissen sollten, was ein Konflikt ist und die Fähigkeit besitzen, die Ursachen und Auswirkungen von Konflikten zu erkennen.

Bsp.: „Ich weiß was Konflikt bedeutet“

Anforderungen an die Fertigkeiten: Die TN sollten in der Lage sein ihr Hintergrundwissen praktisch anzuwenden. Dies bedeutet, dass sie fähig sein sollten, ihr eigenes Verhalten in Konfliktsituationen zu reflektieren. Außerdem ist es wichtig, dass sie ihre Gedanken und Erkenntnisse schriftlich festhalten können, um diese jederzeit nachzuvollziehen.

Bsp.: „Ich kann mein Verhalten in Konflikten reflektieren“

„Ich kann meine Gedanken schriftlich notieren“

Anforderungen an die Einstellungen: Es ist entscheidend, dass die TN motiviert sind und die Bereitschaft zeigen, sich aktiv am Reflexionsprozess zu beteiligen.

Bsp.: „ Ich möchte mich mit dem Thema Konfliktsituationen auseinandersetzen“

2.4 Lernziele

Lernzielformulierung

Kenntnisse:

-Ich weiß wie Konflikte entstehen können

-Ich weiß warum ich auf Konflikte dementsprechend reagiere

Fertigkeiten:

-Ich kann mein eigenes Verhalten in Bezug auf Konfliktsituationen reflektieren

Optional:

-Ich kann Strategien entwickeln, um besser mit Konfliktsituationen umgehen zu können

Einstellung:

-Ich möchte mein Verhalten selbstreflektieren

Optional:

-Ich bin bereit Verhaltensänderungen einzuleiten

Verbesserung der psychischen Stabilität. Verringerung von Konflikten innerhalb der WfbM. Allerdings zeigt [redacted] hier überhaupt keine Einsichtsfähigkeit. Die Frustrationstoleranz ist stark herabgesetzt. Bei Konflikten zeigt [redacted] keinerlei Fähigkeit der Selbstreflexion. Nach ihrer Ansicht sind immer die anderen schuldhaft. Von ihrer Selbstwahrnehmung ist [redacted] sehr egozentrisch und nur bedingt konfliktfähig.

18

Wie bereits im Teilhabeplan festgehalten, ist es für Aria von großer Bedeutung, weiter an ihrer Selbstreflexion zu arbeiten, um mit Konfliktsituation besser umgehen zu können oder diese im Idealfall grundlegend zu vermeiden. Die Arbeit an dieser Zielvorgabe sollte forciert werden, da noch keine geeigneten Maßnahmen ergriffen wurden, um die Konfliktfähigkeit zu verbessern.

Bei Konflikten benötigt [redacted] Unterstützung. Diesbezüglich wird er am Projekt "Umgang mit Konfliktsituationen" teilnehmen. Zur Unterstützung des Spannungsabbau nimmt [redacted] 1x wöchentlich am arbeitsbegleitenden Angebot "Laufen" teil.

19

Für Tim ist es wichtig, seine Fähigkeiten im Bereich der Selbstkontrolle und Selbstwahrnehmung in Konfliktsituationen zu verbessern und zu festigen, damit er mit Stresssituationen besser umgehen kann. Dieses Ziel wurde auch vom Sozialdienst im aktuellen THP festgehalten.

24. Integration in die Arbeitsgruppe	++	+	0	-	--
25. Selbsteinschätzung	++	+	0	-	--
26. Kritikfähigkeit	++	+	0	-	--
27. Umgang mit Kollegen	++	+	0	-	--
28. Umgang mit Vorgesetzten	++	+	0	-	--

20

Aus der aktuellen, allerdings aber auch schon vier Jahre alten Kompetenzanalyse von Mia, lässt sich anhand der Resultate ablesen, dass deutlicher Förderungsbedarf in den Kompetenzbereichen Selbsteinschätzung und Kritikfähigkeit besteht, da der Bedarf sich in den letzten Jahren nicht signifikant verändert hat. In Bezug auf die Kompetenzanalyse, wurde damals kein spezifisches Lernziel formuliert.

18 Handakte A: Kompetenzanalyse und Maßnahmeplanung (Jahr:2023)

19 Handakte T: Kompetenzanalyse und Maßnahmeplanung (Jahr:2024)

20 Handakte M: Kompetenzanalyse und Maßnahmeplanung (Jahr: 2020)

2.5 Methodenauswahl

In der Wahl des Methodik-Moduls Identitätsorientierte Selbstreflexion für unser Projektvorhaben, habe ich den Fokus bewusst auf die Bedürfnisse der TN gelegt. Insbesondere die steigende Relevanz von Konfliktsituationen in unserer Arbeitsgruppe hat mich dazu bewogen, eine Methode auszuwählen, die uns ermöglicht diese Herausforderungen konstruktiv anzugehen. Die Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion spielen hierbei eine zentrale Rolle, um potenzielle Strategien zur Konfliktbewältigung zu entwickeln. Hierbei liegt der Schwerpunkt der Arbeit, auf der Förderung der Individualkompetenz, da das Auseinandersetzen mit dem eigenen Verhalten und der daraus resultierenden Erkenntnis der Grundstein zu Änderung und zum Überdenken des eigenen Verhaltens in Konfliktsituationen ist.

Tim soll dazu befähigt werden, seine Selbstkenntnis in Bezug auf eigene Bedürfnisse, Werte, Emotionen und Motive zu steigern. Hierbei kann das ISR Modell helfen, die eigenen Handlungen und Reaktionen besser zu verstehen und einzuordnen.

Aria soll eine Methode an die Hand gegeben werden, um ihr die Möglichkeit zu geben, dass eigene Verhalten kritisch hinterfragen zu können und die angemessenen Handlungsstrategien zu entwickeln. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit der eigenen Person und dem eigenen Verhalten.

Bei Mia soll die intrinsische Motivation gestärkt werden, sich mit dem eigenen Verhalten und den daraus resultierenden Handlungen auseinandersetzen zu können. Wichtig ist hierbei ihr ein Selbstgefühl in Bezug auf ihr Verhalten zu vermitteln.

Elemente ISR

Anknüpfung:

In meinem Projektvorhaben möchte ich die TN fragen, in welchen Situationen sie oft über ihr Verhalten nachdenken. Diese Frage soll im Mittelpunkt des Elements Anknüpfung stehen, da sie den TN helfen soll, sich ihrer eigenen Verhaltensweisen bewusst zu werden und zu verstehen, warum es wichtig ist, darüber nachzudenken.

Zielfestlegung:

Gemeinsam mit den TN werden Ziele besprochen, wobei ich ihnen Raum gebe, neben den vorgegeben Zielen auch individuelle, zusätzliche Ziele zu formulieren. Diese Ziele sollen sich auf die Förderung der Individualkompetenz konzentrieren. Indem die TN aktiv in den Zielfindungsprozess eingebunden werden, möchte ich ihnen die Möglichkeit geben, selbstbestimmt an ihrer persönlichen Weiterentwicklung zu arbeiten.

Einführung:

Ich werde die Audioaufnahme der Geschichte abspielen. Die TN liegen oder sitzen auf Yogamatten, schließen die Augen und hören zu. Die Geschichte wird nicht unmittelbar mit ihrem eigenen Verhalten in Konfliktsituationen in Verbindung gebracht, sondern dient zunächst dazu, eine entspannte Atmosphäre zu schaffen und sie gedanklich auf die Reise mitzunehmen. Die Erzählung dauert etwa 4-5 Minuten und soll die TN sanft in das Thema einführen, ohne sie sofort auf ihre persönlichen Verhaltensweisen zu fokussieren.

Bearbeitung:

Hier werden die TN durch weitere didaktische Mittel wie Flip-Charts unterstützt. Gemeinsam bearbeiten wir mehrere Fragen, wie z.B. „Worum geht es in der Geschichte?“ Und „Welches Verhalten zeigt der Vulkan?“. Dabei ist es auch in Ordnung, sich gemeinsam zu besprechen, insbesondere wenn das Verhalten, das den Vulkan symbolisiert, störend wirkt und sich auf die gesamte Gruppe auswirkt. Die Diskussion kann dazu beitragen, dass die TN das Thema vertiefen und sich über das Verhalten austauschen, um ein besseres Verständnis für Dynamik von Konflikten und deren Auswirkungen zu entwickeln.

Annäherung:

In diesem Abschnitt reflektieren wir, ob es richtig war, dass der Vulkan so explosiv gehandelt hat. Wir prüfen, ob uns ähnliche Situationen bekannt sind und vergleichen diese mit den Erlebnissen aus der Geschichte. Zudem überlegen wir gemeinsam, wie wir der Geschichte einen passenden Titel geben können.

Verbindung:

Nach der Bewertung des Verhaltens aus der Geschichte, reflektieren die TN ihr eigenes Verhalten. Dabei verwenden wir ein Flip-Chart, das einen Vulkan zeigt, in dessen Mitte ein Männchen steht, das über sich selbst nachdenkt. Die Gedanken und Erkenntnisse der TN werden auf Moderationskarten geschrieben und auf dem Flip-Chart um das Männchen herum platziert. So entsteht eine visuelle Darstellung ihrer Selbstreflexion und der Verbindungen zu den Themen der Geschichte.

Entscheidung:

In diesem Schritt steht die zentrale Frage im Mittelpunkt: „Möchte ich mein eigenes Verhalten ändern?“. Die TN reflektieren, ob sie bereit sind ihre bisherigen Verhaltensweisen anzupassen. Es geht darum, eine bewusste Entscheidung zu treffen, ob Veränderungen notwendig oder wünschenswert sind.

Planung:

In diesem Schritt sollen die TN planen, wie eine mögliche Verhaltensänderung aussehen könnte. Die TN setzen sich damit auseinander, welche konkreten Schritte oder Maßnahmen sie ergreifen können, um ihr Verhalten zu ändern.

Übung:

Hier können die TN die geplante Verhaltensänderung praktisch üben, z.B. durch Rollenspiele. Diese Übungen ermöglichen es ihnen, neue Verhaltensweisen in einer kontrollierten Umgebung zu testen und Feedback zu erhalten.

Bilanzierung

Ergebnisbewertung:

Ein mündliches Feedback darüber ob wir unsere Ziele erreicht haben.

Prozessanalyse:

Ein Bewertungsformular wird helfen zu erkennen, was während des Projekts geholfen hat und was nicht.

Rückmeldung:

Durch Gefühlskarten wird abgefragt, wie die Emotionen während des Projekts waren und welche Erfahrungen gemacht wurden.

Schlussfolgerung:

Nach Projektende werden wir reflektieren, was gut lief und was anders gemacht werden könnte. Diese Reflexion wird dazu dienen, Erkenntnisse für zukünftige Projekte zu gewinnen und das Lernen der TN zu unterstützen.

2.6 Lehr-und Lernmittel

Ich habe mich für eine Geschichte bzw. Fantasiereise entschieden, die sich um einen Vulkan dreht, der seine Gefühle ausdrückt und unterschiedlich auf Konfliktsituationen reagiert.(siehe Anhang: *Fantasiereise*) Die Geschichte ist kurz gehalten und wird etwa 5 Minuten dauern, um die Aufmerksamkeit der TN nicht zu überfordern und dennoch auch eindruckliches Erlebnis zu bieten.

Aria hat in der Vergangenheit regelmäßig an Entspannungsreisen teilgenommen und diese Erfahrungen detailliert an ihre Kollegen weitergegeben. Da sie eine gute ZuhörerIn ist und Informationen präzise wiedergeben kann, bin ich zuversichtlich, dass sie von der Geschichte profitieren wird. Diese Herangehensweise wird ihr hoffentlich helfen, sich in die erzählte Situation hineinzuversetzen und möglicherweise ihren eigenen Umgang mit Konflikten zu reflektieren.

Tim hat eine ausgeprägte Fähigkeit, Gehörtes aufzunehmen und wiederzugeben. Er ist interessiert an Radiosendern und kann Inhalte gut nachvollziehen, wenn sie über den Gehörsinn vermittelt werden.

Mia hingegen hat eine starke visuelle Wahrnehmung. Obwohl sie gerne Musik hört, profitiert sie am meisten von visuellen Hilfsmitteln. Daher werde ich nach der Fantasiereise mit Flip-Charts arbeiten, um die dargestellten Konzepte visuell zu

unterstützen. Diese Methode hilft die Informationen und eigenen Ideen besser zu verarbeiten.

Durch die Auswahl dieser didaktischen Mittel, die Kombination aus einer auditiven Fantasiereise und anschließender visueller Unterstützung durch Flip-Charts, wird sichergestellt, dass die Lerninhalte personenzentriert und effektiv vermittelt werden. Diese Herangehensweise berücksichtigt die individuellen Ressourcen und Vorlieben der TN und ermöglicht ihnen, sich aktiv und engagiert mit den Themen auseinanderzusetzen.

3. Projektdurchführung

Tag 1:

Unser erster Projekttag begann damit, dass wir in den bereits von mir vorbereiteten Schulungscontainer gingen. Dort wurden wir von einem bunten Willkommensschild empfangen. Es zeigte einen Dinosaurier, der zu einem Vulkan unterwegs war. Aria brachte uns direkt zum Lachen, da sie sagte: „Schaut, der Dino geht zu seiner Prinzessin!“²¹ - sie meinte den trapezförmigen Vulkan, der für sie wie das Kleid einer Prinzessin aussah. Auch wenn ich meine Malkünste direkt in Frage stellte, freuten wir uns gemeinsam über diesen humorvollen Kommentar, der die Stimmung direkt auflockerte.

Nachdem wir uns hingesetzt hatten, erklärte ich den TN nochmals, dass dieses Projekt Teil meiner Zusatzausbildung ist. Ich bedankte mich herzlich bei allen für ihre Unterstützung und die Bereitschaft, gemeinsam an diesem Projekt zu arbeiten. Anschließend unterschrieben sie die Einverständniserklärung.

Wir begannen ein lockeres Gespräch darüber, in welchen Situationen man sein eigenes Verhalten reflektieren sollte und warum das sinnvoll und wichtig sein kann. Mia konnte auf die Frage zunächst keine konkrete Antwort geben und hörte den anderen aufmerksam zu. Tim erzählte auf Anhieb von einer Situation im Supermarkt, die ihn oft aufregt: „Wenn es an der Kasse voll ist und sich alle vordrängeln, fällt es mir schwer, ruhig zu bleiben.“ Tim war das Thema bis dahin noch nicht bekannt.

²¹ Aria: Projekttag (10. Juni 2024)

Aria brachte eine schöne Perspektive ein und sagte, dass es wichtig ist zu wissen was einem gut tut.

Gemeinsam überlegten wir, welche Ziele wir für unser Projekt festlegen könnten. Leider stellte sich die Frage nach Zielen als zu schwierig heraus. Auch nachdem ich die Fragestellung vereinfacht hatte, fanden die TN keine konkreten Ziele, die sie benennen konnten. Die individuelle Idee einer Teilnehmerin war jedoch interessant. Aria sprach offen und mit ihrer gewohnten lustigen Art darüber, dass sie abnehmen und ihre Ernährung umstellen möchte. Ich schätzte ihre Ehrlichkeit und den Humor, mit dem sie an die Sache heranging. Natürlich habe ich direkt die Brücke geschlagen, dass das ein guter Ansatz ist, zuerst nimmt man sich selber wahr und anschließend entscheidet man ob man an der Situation/Verhalten etwas ändern möchte.

Da es dennoch schwierig war, gemeinsam Ziele zu formulieren, schlug ich vor, dass wir uns darauf konzentrieren könnten, über unser eigenes Verhalten besser nachzudenken. Ich erklärte, dass es hilfreich sein kann, zu verstehen warum wir in bestimmten Situationen so reagieren, wie wir es tun. Dieser Vorschlag gliederte sich in drei spezifische Lernziele:

Kenntnisse: Ich weiß, warum ich auf bestimmte Situationen so reagiere.

Fertigkeiten: Ich kann mein eigenes Verhalten reflektieren.

Einstellung: Ich habe die Bereitschaft über mein eigenes Verhalten nachzudenken.

Dieser Vorschlag fand Anklang bei den TN. Mia stimmte zu und meinte, dass sie es wichtig findet, ihr eigenes Verhalten besser zu verstehen. Auch Tim nickte.

Als nächstes wollte ich das Element der Einführung in Form der Fantasiereise/ Geschichte durchführen. In der Geschichte werden nicht mehrere Charaktere dargestellt, sondern ein Vulkan in verschiedenen Aktionen.

Zu Beginn schlug ich vor, dass sich die TN auf die Yoga-Matten legen oder setzen könnten, um eine entspannte Atmosphäre zu schaffen. Allerdings lehnten alle drei Beschäftigten diesen Vorschlag ab und zogen es vor, auf den Stühlen zu bleiben. Ihre klare Kommunikation hat mich überrascht, da ich das nicht gewohnt war. Ich schätzte es sehr, dass sie mir deutlich gemacht haben, was ihnen gefällt und was nicht.

Um flexibel auf ihre Präferenzen einzugehen, stellte ich einen Miniatur-Vulkan in die Mitte des Stuhlkreises. Der Vulkan war eigentlich für einen späteren Zeitpunkt geplant aber ich entschied ihn jetzt zu verwenden, damit die TN sich auf ihn fokussieren konnten, falls sie ihre Augen nicht schließen wollten.

Ich bat sie darum, der Geschichte, die ich abspielen würde, aufmerksam zuzuhören und sich die Details zu merken. Die Fantasiereise, die ich durchführte, nannte ich bewusst nicht „Traumreise“ oder „Entspannungsreise“, da sie von starken Aktionen und Reaktionen des Vulkans erzählt. Die Erzählung wurde über eine Bluetooth-Box abgespielt, um eine immersive und eindringliche Atmosphäre zu schaffen. Mein Mann erklärte sich dazu bereit diese Geschichte vorab einzusprechen, da er eine sehr ruhige und für die Beschäftigten unbekannte Stimme hat.

Während der Fantasiereise konnte ich nur kurz beobachten, dass alle drei TN sich auf die Mitte des Kreises fokussierten. Ich konnte nicht feststellen, ob sie zwischenzeitlich die Augen geschlossen hatten, da ich ihnen nicht das Gefühl geben wollte, sie zu beobachten. Die Beobachtung zeigte jedoch, dass der Vulkan als Fixpunkt erfolgreich war und den TN einen visuellen Anker bot.

Meine Idee war es, anschließend kurz innezuhalten und das Gehörte auf sich wirken zu lassen. Aria rief sofort begeistert: „Aaaah, ich weiß, das sind wir!“.²²

Zitat: „Der Bezug zur eigenen Situation ist nicht sofort zu erkennen...“.²³ Offensichtlich fehlgeschlagen. Ich fand es sehr interessant, dass sie ihr eigenes Verhalten direkt mit der Geschichte in Verbindung brachte, und war daher gespannt, was sie auf meine Frage, wie sie darauf kommen würde antwortet. Leider konnte sie mir zunächst keine Antwort geben. Ich war jedoch sehr gespannt, was bei der weiteren Bearbeitung herauskommen würde. Als ich Tim und Mia fragte, was sie gehört hatten, antworten beide, dass sie es nicht wüssten. Ich ermutigte sie, alles zu sagen, an was sie sich erinnern konnten, selbst die kleinsten Details. Auch nach einer Weile des Nachdenkens kam keine Antwort. Ich fragte, ob sie die Geschichte ein zweites mal hören wollten. Sie waren begeistert und stimmten direkt zu. Nach dem erneuten Anhören kamen einige Ideen von ihnen. Aber insbesondere bei Mia hatte ich das Gefühl, dass sie Angst hatte, etwas Falsches zu sagen.

²² Aria: Projekttag (10. Juni 2024)

²³ Amelie Nickel-Weishahn

Ich tauschte das Willkommensschild gegen ein Flip-Chart mit einem Vulkan und daneben einem Ohr. Dieses sollte veranschaulichen, dass sie das aufschreiben sollten, was sie in der Geschichte gehört hatten. Wir entschieden uns, uns an den Tisch zu setzen und unsere Gedanken schriftlich festzuhalten. Mia fragte sofort, ob ich die Notizen machen könnte. Auch die anderen stimmten zu und sagten, dass sie es bevorzugen würden, wenn ich schreiben würde.

Obwohl das nicht die ursprüngliche Idee war, stimmte ich zu, um ihnen die ersten Unsicherheiten zu nehmen. Schließlich kamen von allen Schlagwörter wie „Vulkanausbruch“, „er schreit“, „er explodiert“ und „Feuer“. ²⁴

Tim begann dann, aus sich herauszukommen und sagte, dass der Vulkan sich gestritten hat und er warf das Wort „Gefühle“ in den Raum. Auf die Frage hin welche Gefühle er meinte antwortete nicht er, sondern Mia: „ Da war die gute Laune weg und man freut sich nicht bei solchen Sachen“. ²⁵ Welche „Sachen“ sie genau meinte, konnte sie nicht näher erläutern. Wichtig war ihr noch „ausruhen“ zu nennen und dass sich der Vulkan mit anderen geschlagen hat. Natürlich wollte ich nochmals von Tim wissen was er mit Gefühlen meinte, dabei wiederholte er nur das Gesagte von Mia.

Aria fiel zudem unter anderem noch auf, dass der Vulkan andere Vulkane auf seine Seite ziehen wollte und dass er provoziert wurde. Auch wenn die Provokation so nicht aus der Geschichte herauszuhören war, schrieb ich das natürlich auf, da es ihre Wahrnehmung war. Ihr war auch wichtig zu erwähnen, dass der Gefühlsvulkan doch einfach nur seine Ruhe wollte.

Anschließend ordneten wir die Reaktionen des Vulkans in angemessene und unangemessene Verhaltensweisen zu (Richtig/Falsch). Dabei haben sie sich gemeinsam besprochen und waren sich auch in allen Punkten der Zuordnung einig. Auch wenn das Projekt sich nicht auf die Sozialkompetenz sondern auf die Individualkompetenz konzentrieren sollte, wollte ich zu Anfang den Beschäftigten ein Gefühl von Sicherheit geben und sie nicht in ihrem Austausch zurückhalten. Zudem ist es sinnvoll Verhalten das stört in der Gruppe zu bearbeiten, da es alle Beteiligten betrifft.

²⁴ Aria, Tim, Mia: Projekttag (10. Juni 2024)

²⁵ Mia: Projekttag (10. Juni 2024)

Nachdem wir eine weitere Pause eingelegt hatten, wollte ich zunächst von den TN wissen, was sie vermuten, mit welchem Thema wir uns in den nächsten Tagen beschäftigen würden. Die Vorschläge reichten von „Schreien“ bis hin zum Thema „Streit“. Schließlich einigten wir uns darauf, das Thema „Streit“ näher zu betrachten, obwohl auf dem Flip-Chart bereits das Wort „Konflikt“ notiert war. Da den TN jedoch auch dieses Wort vertraut war, stellte dies kein Hindernis dar.

Ich entschied mich dann, eine Technik einzuführen, die nicht Teil unseres Methodik-Moduls war, die ich jedoch in einer anderen Ausbildung kennengelernt hatte. Diese Methode bestand darin, Synonyme für ein bestimmtes Wort zu sammeln. Ziel ist es negativ behaftete Themen durch humorvolle und vielfältige Begriffe aufzulockern und zu verdeutlichen, dass es erlaubt ist, alle Ideen mitzuteilen, ohne dass es ein „richtig“ oder „falsch“ gibt, somit sollen bestehende Unsicherheiten genommen werden. Auch Witzwörter waren ausdrücklich erwünscht.

Wir begannen also, Synonyme für das Wort „Konflikt“ zu sammeln, die die TN später der Kleingruppe vorstellen sollten. Ohne etwas zu sagen, griffen Aria und Tim selbstbewusst zu Moderationskarten und begannen, diese mit Begriffen zu beschriften, die sie mit dem Wort Streit/Konflikt in Verbindung brachten. Mia hingegen zögerte, selbst auf die Karten zu schreiben, zeigte aber großes Interesse daran, ebenfalls lustige Wörter beizutragen. So schlossen wir uns zusammen und machten uns gemeinsam an die Aufgabe.

Während der Präsentation von humorvollen Begriffen wie Motzerei, Schweinerei und Krawall, herrschte eine ausgelassene Stimmung. Wir hatten gemeinsam viel Freude und es wurde herzlich gelacht.

Um jedoch nicht zu viele Informationen auf einmal zu liefern und die Gruppe nicht zu überfordern, beschloss ich nur noch den Punkt zu behandeln, der Fantasiereise einen Titel zu geben. Einer der TN sagte schnell, dass „Der Vulkan“ ein passender Titel sei. Obwohl die Idee recht einfach war, einigten die anderen zwei sich darauf, es zunächst dabei zu belassen.

Tag 2:

Am nächsten Tag des Projekts begann der Morgen turbulent, als Tim den Gruppenraum betrat und in einen seiner typischen Gefühlsausbrüche geriet. Er durchquerte den Raum schreiend, benutzte seine Kollegen als Ventil und verletzte sich selbst, indem er in seine Hand biss und weinte. Ich reagierte wie gewohnt, indem ich das Gespräch zu ihm suchte, versuchte ihn zu beruhigen und ihm anschließend Raum zum Durchatmen gab. Es war wichtig, keine Verbindung zum vorherigen Tag herzustellen, da Tim eigenständig sein Verhalten reflektieren sollte.

Um ehrlich zu sein, fiel mir das sehr schwer, da ich direkt die Brücke zu dem bereits erlerntem schlagen wollte. Nachdem er sich etwas beruhigt hatte, fragte ich ihn, ob er bereit für den Projekttag sei. Sofort hellte sich seine Stimmung auf. Wir beschlossen zu viert in den Schulungscontainer zu gehen und den zweiten Projekttag zu starten.

Wir begannen mit einer Wiederholung der Inhalte vom Vortag. Jeder TN teilte mit, woran er sich erinnern konnte. Nachdem alle ihre Erinnerungen aufgefrischt hatten, wechselte ich das Flip-Chart. Darauf war wieder ein Vulkan zu sehen, diesmal jedoch im Querschnitt und darin ein Männchen mit einem Fragezeichen. Nun bestand die Aufgabe darin, sich selbst zu reflektieren und das eigene Verhalten in Verbindung zu den Reaktionen der Fantasiereise zu setzen. Die erste zentrale Fragestellung lautete „Was bringt mich zum brodeln?“. Diese Übung sollte den TN helfen, ihre persönlichen Auslöser für Konflikte besser erkennen und zu verstehen. Die TN sammelten ihre Gedanken und es kamen dabei sehr spannende und tiefgründige Aspekte zum Vorschein.

Mia erwähnte viele Situationen, die sie schnell frustrieren: wenn sie etwas nicht findet, wenn ihr Dinge auf den Boden fallen oder wenn sie früh aufstehen muss. Aber auch Themen wie Vorschriften, die andere ihr machen, brachten sie zum brodeln. Besonders bemerkenswert fand ich, dass sie auch solche Punkte nannte, die auf ihre eigene Verhaltensweisen zurückzuführen sind.

Aria überraschte mich mit ihrer Sichtweise. Sie konzentrierte sich vor allem auf allgemeinkritische Themen, die in den Nachrichten und auf sozialen Plattformen diskutiert werden. Sie äußerte ihre Bestürzung über Tierquälerei, die negative Behandlung von Menschen mit Migrationshintergrund und die allgemeine Entwicklung der Welt, die sie als zunehmend negativ wahrnimmt. Diese umfassende und kritische Auseinandersetzung hatte ich nicht erwartet und zeigte mir, wie sehr sie solche Themen beschäftigen.

Zunächst fiel Tim nichts ein. Ich fragte ihn behutsam, ob er sich an den Morgen erinnern könne und daran, was ihn da zum Brodeln gebracht habe. Daraufhin führte er fast einen Monolog. Zuerst erwähnte er, dass er sauer darüber sei, dass seine Hausärztin in Rente geht. Dann sagte er, er habe Angst dass das Laufen (Arbeitsbegleitende Maßnahme) nicht stattfindet. Anschließend schmunzelte er und sagte: „Hmmm, das passt irgendwie nicht zusammen“ und lachte laut.²⁶ Seine sympathische Art sich ernsthafte Gedanken über die persönlichen Hintergründe der Auslöser seines Verhaltens zu machen, lockerte seine Stimmung auf.

²⁶ Tim: Projekttag (11. Juni 2024)

Tim ging dann noch tiefer. Er schrieb, dass er sehr traurig darüber ist, dass seine Mutter an Brustkrebs erkrankt und verstorben ist. Außerdem erwähnte er, dass er oft Streit verursacht und zu spät kommt. Obwohl es in dieser Aufgabe nicht darum ging, über Verhaltensänderungen nachzudenken, äußerte Tim von sich aus den Wunsch, in Zukunft pünktlich zu sein und keinen Streit mehr zu verursachen. Diese selbstständige Reflexion und sein Wunsch nach Veränderung freuten mich sehr. Trotz der schwierigen Themen waren die TN voller Energie und Engagement, ihre Gedanken miteinander zu teilen. Ich bedankte mich bei allen Drei, dass sie so offen und ehrlich ihre Gefühle und Gedanken mit mir geteilt haben.

Da einige Zeit vergangen war und ich das Gefühl hatte einem Mittagstief entgegenwirken zu müssen, nahmen wir uns eine Auszeit. Wir gingen in den Pausenhof, wo ich ein Experimentierset vorbereitet hatte. In der Mitte der Tischtennis-Platte stand der Vulkan, der uns während der Fantasiereise als Fixpunkt diente. Nun wollten wir einen Vulkanausbruch simulieren. Ursprünglich hatte ich geplant, den TN mündlich die Anleitung zu geben, um das Mischverhältnis zu erklären, aber sie wollten das Experiment selbstständig durchführen. Nachdem sie die Anleitung durchgelesen hatten, fügte jeder eine der Komponenten, Zitronensäure, Backpulver, rote Lebensmittelfarbe und Wasser hinzu. Es bereitete ihnen große Freude und die Stimmung war gelöst. Die kurze Pause und der kreative Ausbruch des Vulkans gaben uns neue Energie, um weiter an unserem Projekt zu arbeiten.

Die zentrale Fragestellung in unserer Projektdurchführung war: „Was mache ich während Konflikten?“ Dabei war es besonders aufschlussreich zu beobachten, wie die TN ihre eigenen Verhaltensweisen reflektieren und notieren. Aria schrieb auf, dass sie unter der Bettdecke schreit. Was mich aber besonders überraschte, war ihre Unterscheidung zwischen „damals“ und „heute“. Sie notierte, dass sie damals immer laut war und nach Streit und Ärger suchte. Der Gegenpart dazu war, dass sie heute weg geht und die anderen streiten lässt. Diese Veränderung in ihrer Wahrnehmung überraschte mich, da ich aus eigener Erfahrung weiß, dass Aria diese Verhaltensmuster immer noch an den Tag legt, ohne sich dessen bewusst zu sein.

Mia äußerte sich, dass sie sich in Konflikten eigentlich ganz normal verhält, manchmal wirft sie nach eigener Aussage auch etwas herum.

Tim schrieb denselben Inhalte auf vier Karten, dass er geschrien hat und dass er laut wurde. Ich vermute er hat es direkt mit dem Verhalten am Morgen in Zusammenhang gebracht. Auf einen weiteren Zettel notierte er, dass er „geheult“ hat. Als ich ihn fragte was er mit „heulen“ meint, erklärte er mir, dass er tatsächlich geweint habe. Ich versicherte ihm, dass es in Ordnung ist, wenn man weinen muss.

Ich habe einen Lückentext erstellt, den ich den Beschäftigten gab, um zu erfragen, wie man in Konflikten reagieren soll. Tim und Alice hatten dabei Schwierigkeiten, die richtigen Wörter zuzuordnen und fragten oft nach, ob ihre Antworten richtig seien. Mia fand die richtigen Wörter schnell aber sie konnte diese nicht auf ihre eigenes Verhalten anwenden. (s. A.)

Anschließend habe ich versucht, die TN mit Leitfragen wie „Erkenne ich mich in einer der Situationen der Fantasiereise wieder?“ Dazu zu bringen, Parallelen zwischen den geschilderten Verhaltensmuster und ihren eigenen zu ziehen.

Aria betonte mehrfach, dass sie solche Verhaltensweisen heute nicht mehr zeigt. Dies verdeutlichte, dass sie heute keinen Zusammenhang mehr erkennen kann. Das wiederholte sie einige male. Möglicherweise wollte sie sich nicht mehr in diesen „negativen“ Mustern sehen.

Mia hingegen gab Antworten, zog sie aber wieder zurück. Sie schaute dabei immer wieder zu mir, als würde sie auf eine Reaktion warten. Diese Unsicherheit wirkte, als hätte sie das Gefühl, sich in einer Prüfungssituation zu befinden. Trotz meiner Bemühungen, ihr die Angst zu nehmen und klarzustellen, dass es keine falschen Antworten gibt, hatte ich den Eindruck, dass sie eine Antwort sucht, die meinen Erwartungen gerecht wird.

Tim legte seinen Fokus stark auf das Thema Schreien. Er notierte, dass er nicht mehr schreien möchte. Für ihn war das Schreien ein zentrales Thema, das ihn tief beschäftigte und das er unmittelbar mit der Fantasiereise in Verbindung brachte.

Tag3:

Nun stand die Entscheidung im Raum, ob die TN ihr Verhalten ändern möchten. Sie sollten dabei ganz selbstbestimmt entscheiden. Aria und Mia sahen keinen Bedarf, ihr Verhalten zu ändern. Aria äußerte, dass sie lediglich herausfinden wollte, welche Dinge ihr gut tun. Tim hingegen war entschlossen, sein Verhalten zu ändern.

Aria notierte Dinge, die ihr in und nach Konfliktsituationen gut tun und sie entspannen. Dazu gehörten Aktivitäten wie den Himmel beobachten, Bilder malen und die Augen schließen. Obwohl sie keine direkte Verbindung zu einer Verhaltensänderung sah, wollte ich ihre Kreativität und Selbstfürsorge fördern und sie dabei nicht bremsen.

Tim konzentrierte sich auf praktische Maßnahmen. Er notierte, dass ihm das Laufen hilft sich zu beruhigen. Er besucht auch regelmäßig eine Laufgruppe. Weitere Punkte auf seiner Liste waren miteinander reden, viel Arbeit haben und Treppen laufen. Ich bat ihn, die Karten in eine Reihenfolge zu bringen, die ihm in schwierigen Situationen am besten helfen würden.

Mit Begeisterung stellte ich fest, dass Tim bereits einen Plan entwickelt hatte, um seine Verhaltensmuster zu ändern und zu verhindern. Ich versprach eine Schritt-für-Schritt Anleitung zu visualisieren.

Ich fragte die Gruppe, ob wir die geplante Verhaltensänderung in einem Rollenspiel üben sollten, dies wurde von den TN verneint. Als Alternative schlug ich vor, die Augen zu schließen und sich die zukünftige Verhaltensanpassung in Konfliktsituationen vorzustellen und davon zu berichten.

Tim aber auch Aria nahmen dies an und führten die Übung durch.

Mia brachte sich während der Übung aktiv ein, indem sie ihre Kollegen ermutigte und unterstützte. Ihre positive Energie half, die Gruppe zu motivieren und eine unterstützende Atmosphäre zu schaffen. Ich schätzte diese Zusammenarbeit sehr, da sie zeigte, wie wichtig gegenseitige Unterstützung in solchen Prozessen ist.

4. Lernzielkontrolle

In der abschließenden Bilanzierung des Projekts, haben wir die Ergebnisse und Ziele verglichen. Das Ziel war es, ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie Konflikte entstehen können und dieses Ziel haben die TN erreicht. Sie konnten klar nachvollziehen, welche Auslöser und Dynamiken zu Konflikten führen und wie sie sich in solchen Situationen verhalten. Auch nach meiner Beobachtung haben sie das Ziel erreicht. Ein weiteres Ziel war es, dass eigene Verhalten in Bezug auf Konfliktsituationen zu reflektieren. Auch dieses Ziel wurde erreicht. Die TN konnten ihre eigenen Reaktionen und Verhaltensweisen kritisch hinterfragen und eine Verbindung zu Konfliktsituationen herstellen, die wir in der Fantasiereise und in den Diskussionen behandelt haben.

Das Ziel, Strategien für den Umgang mit Konflikten zu entwickeln und anzuwenden, wurde teilweise erreicht. Tim zeigte großes Engagement und war entschlossen, sein Verhalten zu ändern, während Aria mittlere Fortschritte machte und Mia keinen Bedarf an einer Verhaltensänderung sah. Ein zentrales Ziel war auch das eigene Verhalten selbstständig zu reflektieren. Alle TN haben sich dieser Herausforderung gestellt und die Flip-Charts detailliert bearbeitet. Sie zeigten eine hohe Bereitschaft, sich intensiv mit ihren eigenen Verhaltensmustern auseinanderzusetzen und waren sich einig, dass sie viel aus dem Prozess gelernt haben. Um den Erfolg der Lernziele auch weiterhin nachhaltig zu gewährleisten, finden in regelmäßigen Abständen Feedbackrunden statt, in denen die TN sich austauschen können. Der Lernzielerfolg, muss hierbei über einen längeren Zeitraum kontrolliert werden, damit sich erlernte Verhaltensweisen festigen können.

5. Rückmeldung der Beteiligten

Für die Prozessanalyse habe ich ein Formular erstellt, um herauszufinden was den TN geholfen hat und was weniger nützlich war. Dabei stellte sich heraus, dass die Flip-Charts den größten Mehrwert boten. Sie ermöglichte den TN, ihre Gedanken und Gefühle klar zu strukturieren und zu visualisieren. Es war positiv zu erfahren, dass diese Methode sogar effektiver war als die Fantasiereise. Die Unterstützung durch Bilder hat den Prozess zusätzlich erleichtert.

Mia äußerte, dass es ihr leichter gefallen wäre, Karten zu beschriften, die mit Linien versehen sind. Der Lückentext wurde teilweise als zu schwierig empfunden und es wurde der Wunsch geäußert, solche Kurse häufiger durchzuführen.

Anschließend war es wichtig die Gefühle der TN während des Prozesses abzufragen. Hierbei habe ich zunächst auf Gefühlskarten verzichtet und stattdessen eine andere Methode gewählt, indem ich Dinosaurierfiguren bereitstellte. Aria wählte einen glitzernden Dinosaurier und sagte, dass sie sich leuchtend und gut fühlt. Mia entschied sich für einen fliegenden Dinosaurier mit ausgebreiteten Flügeln und sagte, dass sie sich groß fühle und Hunger habe, was uns zum Lachen brachte. Tim wählte einen Dinosaurier, den er zwar nicht direkt mit seinen Gefühlen in Verbindung bringen konnte aber er erwähnte, dass es ihm gut gehe, dass er Spaß bei der Durchführung hatte und stolz auf sich sei. Bei der Erstellung des Flip-Charts „Was nehme ich mit“, „Was lasse ich hier“, hatten die TN die Möglichkeit festzuhalten, was sie für sich persönlich aus den Projekttagen mitnehmen. Hierbei vielen die Begriffe Mut, Ordnung, mit gutem Gewissen nach Haus gehen, Kraft und Hoffnung. Was die Teilnehmer hinter sich lassen wollen sind Aussagen wie, sauer sein und rumschreien.

Gemeinsam haben wir beschlossen, auch in Zukunft weiterhin darauf zu achten, wie die Ziele erreicht bleiben. Wir haben uns darauf verständigt, regelmäßig darüber zu sprechen, was uns beschäftigt und ob sich an unseren Verhaltensweisen etwas geändert hat oder nicht. Diese kontinuierliche Reflexion soll sicherstellen, dass wir die Fortschritte beibehalten und bei Bedarf Anpassungen vornehmen können.

Die Projektdurchführung konnte größtenteils wie geplant durchgeführt werden. Da die Projektidee bereits vor einiger Zeit eingereicht wurde, habe ich einige Anpassungen vorgenommen. Insbesondere musste ich flexibel auf die Bedürfnisse der Teilnehmer eingehen. So habe ich für Mia die Karten beschriftet, um ihr die Aufgaben zu erleichtern.

Ein wichtiger Aspekt war außerdem die Verhaltensänderung, die auch nach der geplanten Zeit der Projektdurchführung weitergeführt wurde. Tim legte selber fest, in welcher Reihenfolge er bei Konflikten- oder Stresssituationen reagieren möchte. Um langfristig daran erinnert zu werden, haben wir uns zusammen dazu entschieden diesen Plan auch visuell festzuhalten. Daher erstellte ich nach der Projektdurchführung einen Plan.

Statt der geplanten Top- und Flop-Runde habe ich mich für ein Flip-Chart entschieden, auf dem die TN notieren konnten, was sie aus dem Projekt mitnehmen und was sie hinter sich lassen möchten. Zudem verzichtete ich auf Emotionskarten und entschied mich dafür, dass die TN ihre Gefühle spielerisch mit Dinofiguren in Verbindung setzen sollten.

6. Reflexion

Ursprünglich plante ich, das Methodik Modul Kooperatives Problemlösen für meine Abschlussarbeit zu verwenden. Doch bei der Bedarfserhebung stellte sich heraus, dass es bei den Beschäftigten einen großen Bedarf zur Förderung der Individualkompetenz gibt. Dies machte natürlich das Methodik-Modul ISR besonders geeignet.

Ich hatte großen Respekt vor dieser Aufgabe, da es nie einfach ist, negativ behaftete Themen zu bearbeiten. Mir war klar, dass es sowohl für die TN als auch für mich eine Herausforderung werden würde. Also stellten wir uns gemeinsam dieser Herausforderung.

Während des gesamten Projekts war es mir wichtig, den TN ihre Gefühle nicht abzusprechen. Stattdessen habe ich stets versucht, gemeinsam mit ihnen die Hintergründe und das darauffolgende Verhalten zu erfassen. Dieser Ansatz half die Selbstwahrnehmung der TN zu fördern, was sich auf die persönliche Entwicklung auswirken kann.

Es war beeindruckend zu sehen, wie offen die TN über ihre Ambitionen sprachen und sich auf das Projekt einließen. Die TN entwickelten ein besseres Verständnis für ihre eigenen Emotionen und Verhaltensmuster, was für nachhaltiges Umdenken förderlich sein kann.

Meiner Meinung nach war es wichtig und sinnvoll, dass Mia bis zum Ende des Projektes teilgenommen hat. Rückblickend vermute ich, dass die drei Tage zu umfangreich für sie waren, ein Abbruch wäre für sie jedoch nicht in Frage gekommen und bis zum Schluss haben wir wichtige Erkenntnisse gesammelt. Natürlich wünscht man sich, dass die TN sich selbst realistisch wahrnehmen und Verhaltensänderungen anstreben. Doch ohne dieses Projekt hätten wir nachträglich nie herausgefunden, dass es für Mia eine wertvolle Option ist, an einem arbeitsbegleitenden Stressbewältigungsangebot teilzunehmen. Alleine diese Erkenntnis ist für Mia sehr wertvoll. Mia zeigte sich sehr glücklich über das Angebot, am Stressbewältigungskurs teilzunehmen. Die organisatorischen Details müssen noch geklärt werden und die Kursleitung konnte aufgrund der hohen Nachfrage noch keinen festen Termin nennen. Wir bleiben jedoch weiterhin im Gespräch, um in naher Zukunft (Nach der Kernschließzeit/August 2024) einen Platz für Mia zu bekommen. Dies bedeutet nicht, dass ich mich aus der Verantwortung nehme, es bleibt meine Aufgabe aus den Erkenntnissen, an weiteren gemeinsamen Schulungen, Projekten etc. anzuknüpfen.

Mia geriet einige Tage nach der Durchführung des Projekts erneut in einen kleinen Streit mit einer Kollegin und verhielt sich wie gewohnt. Dabei sagte sie zu mir: „Amelie, ich weis, aber ich kann gerade nicht“. Diese Reaktion zeigte, dass sie über das Gelernte nachgedacht hat und sich der Situation bewusst war. Auch wenn sie keine direkte Verhaltensänderung umgesetzt hat, finde ich das Bewusstsein darüber sehr bemerkenswert und ein Erfolgserlebnis.

Besonders erfreulich war die Entwicklung bei Tim. Er hat nicht nur aktiv am Modul teilgenommen, sondern eine Strategie entwickelt, um sein Verhalten in Konfliktsituationen zu verbessern. Tim erstellte eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die ihm helfen soll, in Konflikten ruhig zu bleiben und so Eskalationen mit Kollegen zu vermeiden. Ob er diese Strategie in zukünftigen Konflikten umsetzen kann, bleibt abzuwarten. Seine Bemühungen und die bewusste Planung sind jedoch beeindruckend und zeigen eine bemerkenswerte Eigeninitiative. Aktuell arbeitet Tim in unregelmäßigen Abständen und aus eigener Motivation heraus daran, seine eigens entwickelte Schritt für Schritt Anleitung zu verinnerlichen und hat diese auch in Konfliktsituationen bereits angewendet. Tim's selbstentwickelte Schritt für Schritt Anleitung wurde an die Mitarbeiter weitergegeben mit denen Tim regelmäßig zusammenarbeitet, um auch die Kollegen von den erworbenen Kenntnissen profitieren zu lassen und eine weitere Methode der Deeskalation zu etablieren.

Aria hat sich sehr gut auf das Projekt einlassen können, dies äußerte sich vor allem in einer motivierten Mitarbeit, dass sie eigene Ideen eingebracht hat und sehr engagiert an den Aktivitäten mitgewirkt hat. Verhaltensänderung waren nach der Durchführung des Projekts nicht direkt erkennbar. Nach weiterem Arbeiten an der Thematik über die vergangenen Wochen, stellten sich immer mehr und deutlichere positive Änderungen heraus. Aria gelingt es Kritik besser zu reflektieren und anzunehmen. Auch die Selbstwahrnehmung hat sich gesteigert. Dies zeigt auf, dass Projekterfolge nicht immer unmittelbar nach der Durchführung zu erwarten sind, sich allerdings nach einiger Zeit im Rahmen von persönlicher Auseinandersetzung und Reflexion einstellen können.

Durch die intensive Projektdurchführung, habe ich wertvolle Erkenntnisse gewonnen, die mir helfen können, zukünftige Projekte effektiver zu gestalten. Ich habe erkannt, wie wichtig es ist, flexibel auf die Bedürfnisse der TN einzugehen und bei Bedarf die Methoden anzupassen. Besonders wichtig war für mich die TN individuell anzusprechen. Das Projekt zeigte mir, dass es notwendig ist auf die persönliche Bedürfnisse einzugehen, wie es bei Mia der Fall war, die aufgrund ihrer Unsicherheit den Wunsch äußerte, gemeinsam die Moderationskarten zu beschriften.

Auch wenn es notwendig war, das Projekt eigenständig zu leiten, wäre es interessant zu sehen, wie sich die Durchführung eines Moduls gestaltet, wenn ein weiterer Kollege mit eingebunden ist, da man sich eventuell in seinem Vorgehen ergänzen kann.

Für alle Beteiligten ergibt sich insgesamt ein Nutzen aus dem Projekt. Die TN haben jetzt neue und eventuell für sie passendere Handlungs- und Denkansätze kennengelernt, um in für sie ungewohnten, stressigen und anspruchsvollen Situationen ggf. besser reagieren zu können. Dies könnte sich z.B. bei Situationen wie einem Mitarbeiter- oder Gruppenwechsel positiv bemerkbar machen. Dies reduziert potentiell nicht nur den Stress für die TN, sondern erleichtert im Idealfall auch organisatorische Abläufe im Arbeitsalltag.

Abschließend möchte ich festhalten, dass die Projektarbeit für mich einen großen Mehrwert in meiner täglichen Arbeit gebracht hat. Das Projekt hat mir noch deutlicher gezeigt, dass sich meine beruflichen Tätigkeiten vor allem um die Arbeit mit Menschen, deren Beeinträchtigungen und die mögliche Unterstützung zur Verbesserung ihres Lebens- und Berufsalltags drehen. In einer herausfordernden und schnelllebigen Arbeitswelt, werde ich weiterhin Projekte initiieren, um den Fokus auf die Menschen zu halten. Die wertvollen Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Projektarbeit, sowie die positive Resonanz der Beschäftigten, haben mich dazu veranlasst, dieses Projekt auch mit anderen TN durchzuführen und weitere Methodik-Module zu nutzen.

(Zeichen: 60.587 mit Leerzeichen)

7. Quellenangaben

Amelie Nickel-Weishahn (Bilder, Fantasiereise, freie Beobachtungen)

Aria: Projektstage (10. - 13. Juni 2024)

Das Arbeitspädagogische Bildungssystem bil-ko [birsens.de](https://www.birsens.de) (Version 2023.0)

Dokumentationsordner WfbM VP2 (Jahr: 2020)

Handakte Aria: Anamnese Allgemeinpsychiatrie (Jahr: 2023)

Handakte Aria: Kompetenzanalyse und Maßnahmeplanung (14.11.2023)

Handakte Aria: Personalbogen (o. Jahr)

Handakte Mia: Kompetenzanalyse und Maßnahmeplanung (03.04.2020)

Handakte Mia: Personalbogen (o. Jahr)

Handakte Tim: Angaben zur Person (o. Jahr)

Handakte Tim: Arbeitsamt Mainz / Psychologisches Gutachten (30.05.1994)

Handakte Tim: Kompetenzanalyse und Maßnahmeplanung (26.01.2024)

Handakte Tim: Rechtsprechung (Jahr:2023)

Mia: Projektstage (10. - 13. Juni2024)

Paul M. Birsens (o. Jahr)

Prof. Dr. Gerd Grampp (ABS/HELP Version 3.2 von 2006)

Tim: Projektstage (10. - 13. Juni2024)

<https://flexikon.doccheck.com/de/Hirnleistungsstörung>

<http://www.lebenshilfe-worms.de/de>

www.oberbergkliniken.de

8. Anhang

8.1 Fantasiereise

Fantasiereise

Schließe deine Augen und entspanne dich.
Mach es dir gemütlich und atme tief ein und wieder aus.

Stelle dir eine Landschaft vor, voller grüner Hügel und blühender Wiesen.
In der Ferne siehst du einen beeindruckenden Vulkan.
Um ihn besser sehen zu können, gehst du näher an ihn heran.
Dieser Vulkan ist anders als gewöhnliche Vulkane.
Er besteht nicht nur aus Gestein, sondern auch aus Gefühlen und Emotionen, die tief in seinem Inneren verborgen sind. Emotionen sind wichtig und richtig, deswegen möchtest du herausfinden wie sich der Vulkan fühlt.
Du tauchst in ihn hinein und hörst ihm ganz genau zu.

Eines Tages fühlt sich der Vulkan sehr müde und kraftlos. Er möchte so viel erreichen aber seine Energie reicht nicht aus. Diese Erschöpfung staut sich in ihm auf, bis er es nicht mehr aushalten kann. Schließlich bricht es aus ihm heraus. Er schreit laut und heiße Lava schießt hervor, die die friedliche Landschaft überfluten. In seinem Zorn wirft er Steine und glühende Asche um sich und seine Hitze ist überall spürbar.

Ein anderes mal gerät der Vulkan in Streit mit den anderen Vulkanen. Worte werden gewechselt. Manchmal sind die Worte hart und beleidigend. Der Vulkan explodiert förmlich vor Wut. Seine Emotionen brechen aus ihm heraus und die Luft ist erfüllt von seinem lauten Gebrüll.

Gelegentlich, wenn die Wut den Vulkan überwältigt, spürt er den Drang um sich zu schlagen. Er schleudert Gesteinsbrocken und glühende Asche durch die Luft.

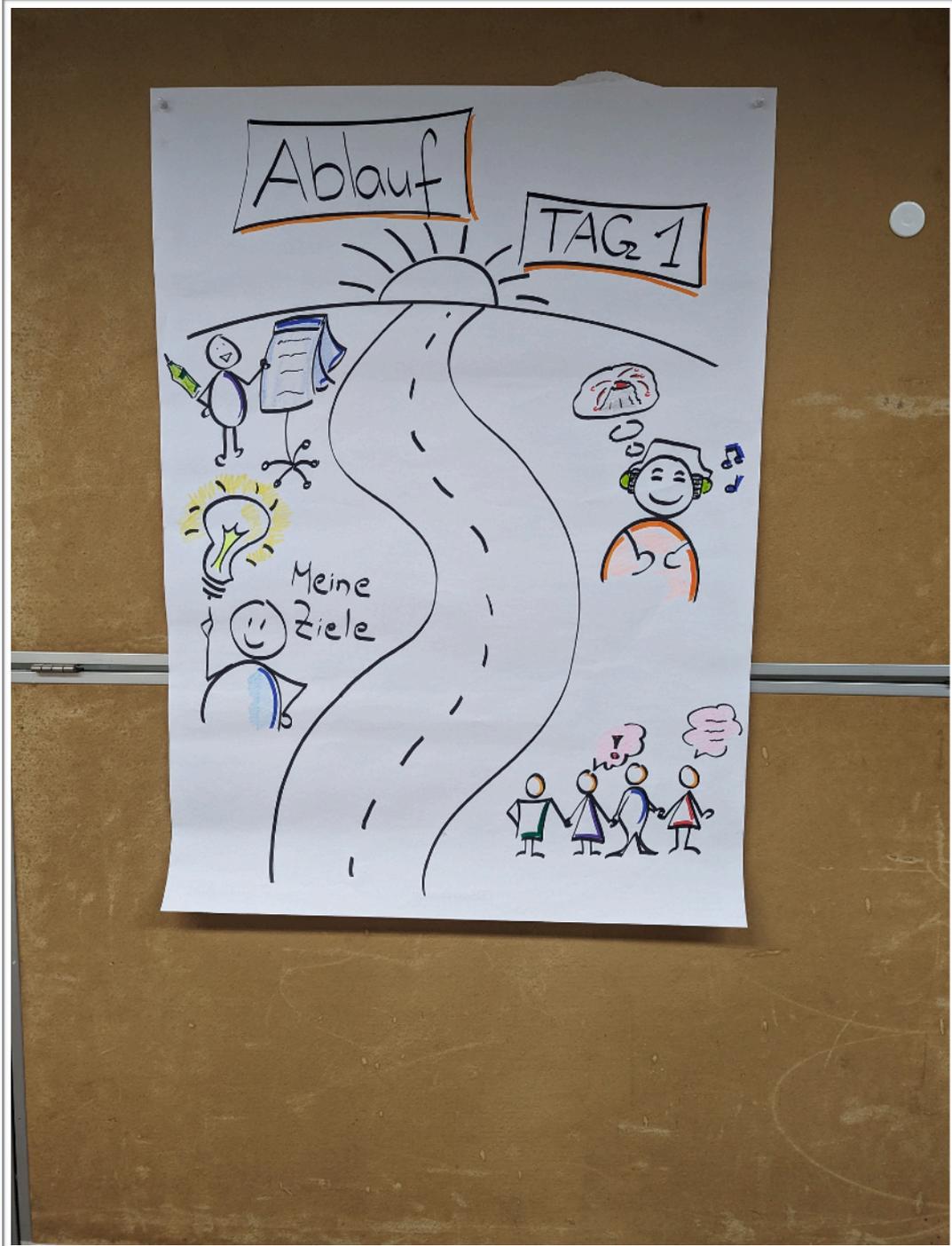
Es kann dazu kommen, dass der Vulkan versucht andere Vulkane zu motivieren sich auf seine Seite zu stellen und mit ihm mit zu brodeln.

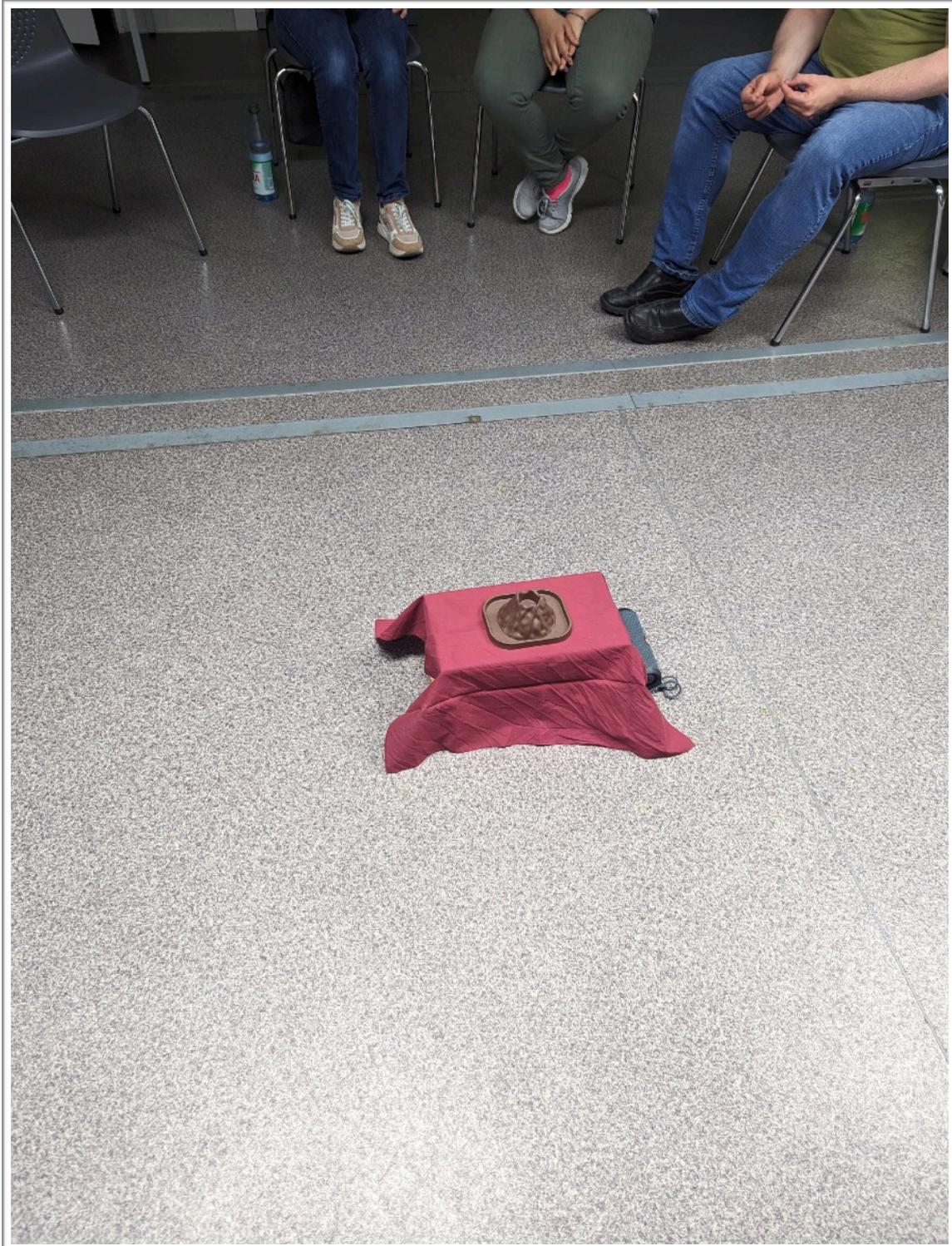
In anderen Momenten zieht sich der Vulkan zurück, wenn die Gefühle ihn überwältigen. Er lässt seine Rauchsäulen in den Himmel steigen, während er nach Frieden und Ruhe sucht.

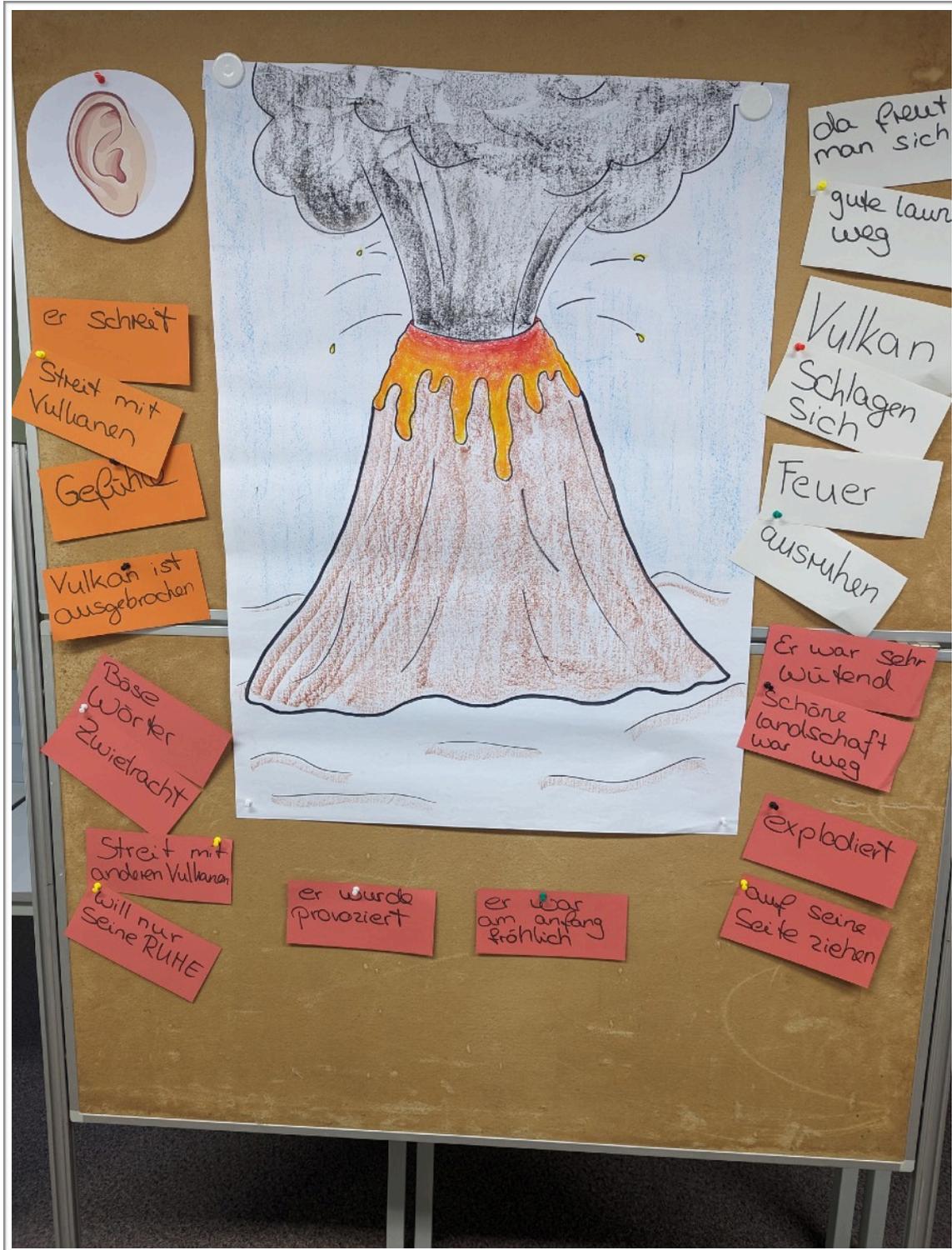
Du konntest so viele Eindrücke von dem Vulkan und seinen Gefühlen sammeln.
Es wird Zeit ihm die Ruhe zu geben nach der er sucht.
Atme tief ein und aus, während du langsam deine Augen öffnest.
Schön, dass du wieder da bist.

8.2 Bilderdokumentation









er schreit
Streit mit Vulkanen
Gefühle
Vulkan ist ausgebrochen

Base Wörter
Zwielracht

Streit mit anderen Vulkanen
Will nur seine RUHE

er wurde provoziert

er war am anfang fröhlich

da freut man sich
gute laun weg

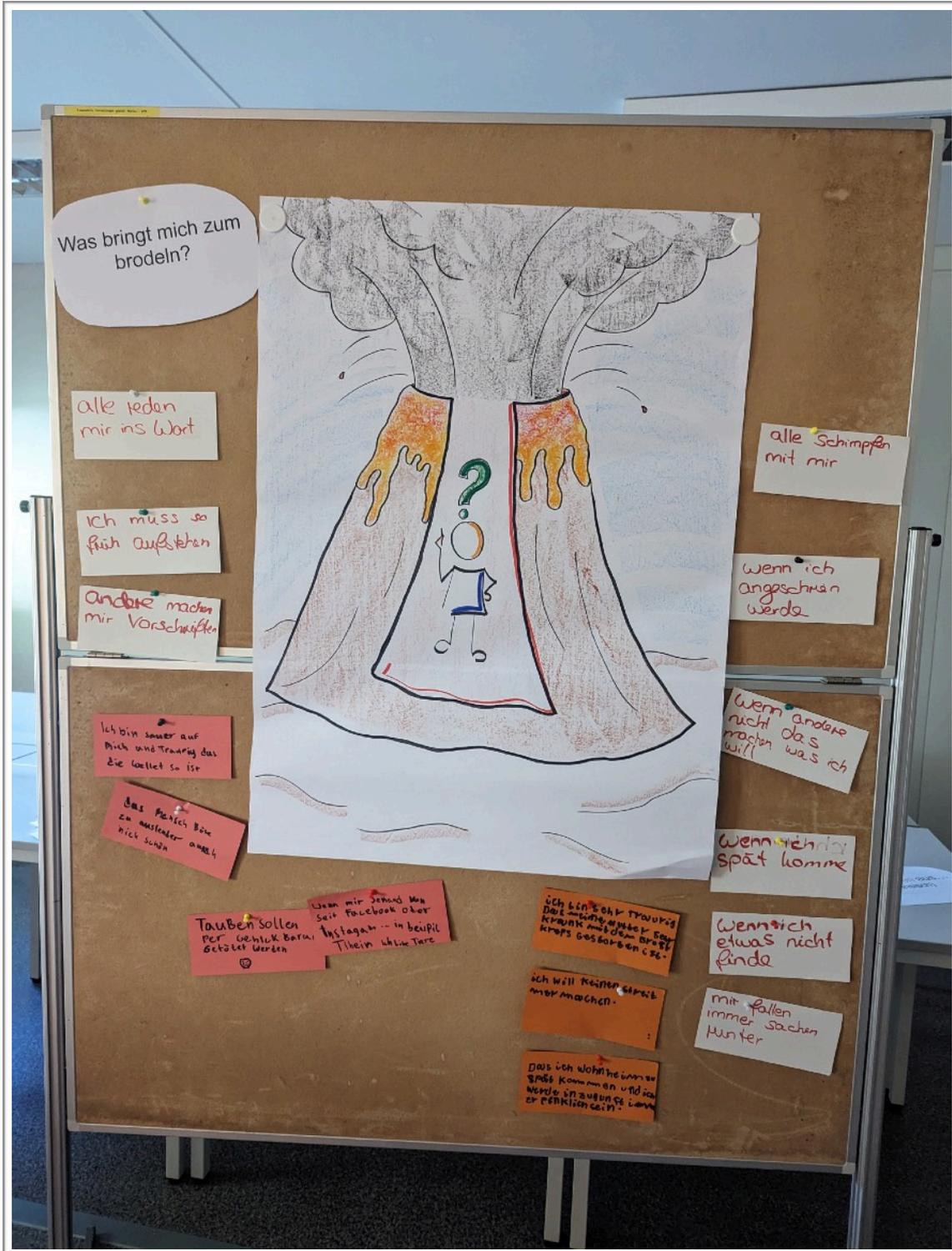
Vulkan
Schlagen sich

Feuer
ausruhen

Er war sehr wütend
Schöne landschaft war weg

explodiert

auf seine Seite ziehen



generell laufen

1

2

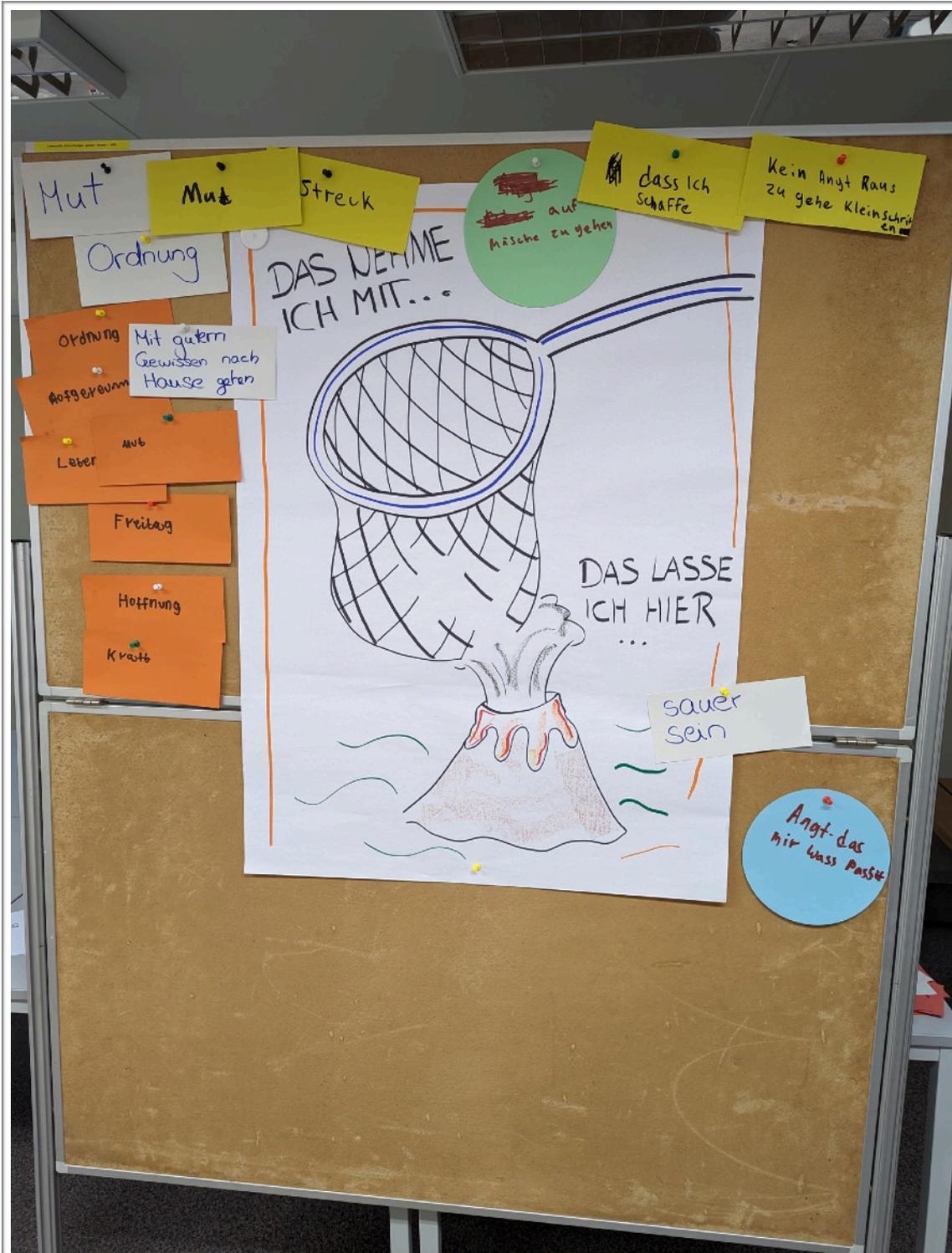
3

4

ich würde mir helfen
treibe hoch und runter

mir helfen das ich
viel Arbeit haben.

Miteinander reden



8.3 Lückentext

A [REDACTED] 11.6.24

Lücken-Text

Wie soll ich bei Konflikten reagieren?

1. Bei einem Konflikt soll ich respektieren bleiben.
2. Ich soll dem anderen gut zuhören.
3. Ich soll meine Gefühle mitteilen.
4. Ich soll keine Beleidigungen benutzen.
5. Ich soll nicht laut werden.
6. Ich soll nach einer ruhig suchen. *ruhigen Ecke*
7. Ich soll den anderen nicht verantwortlich machen.
8. Ich möchte versuchen den anderen zu verstehen.
9. Ich soll offen und ehrlich reden.
10. Ich soll die anderen respektieren.

(Gefühle, laut, verantwortlich, zuhören, ehrlich, verstehen, respektieren, Lösung, ruhig, Beleidigungen)

Wie möchte ich in Zukunft mit Konflikten umgehen?

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

M

S

Lücken-Text

Wie soll ich bei Konflikten reagieren?

1. Bei einem Konflikt soll ich Ehrlich bleiben. ehrllich
2. Ich soll dem anderen gut verstehen verstehen
3. Ich soll meine Gefühle mitteilen. Gefühle
4. Ich soll keine Beleidigungen benutzen.
5. Ich soll nicht Anders werden. anders
6. Ich soll nach einer Lösung suchen.
7. Ich soll den anderen nicht einmal machen.
8. Ich möchte versuchen den anderen zu reden.
9. Ich soll offen und Einmal reden.
10. Ich soll die anderen ruhig.

(Gefühle, laut, verantwortlich, zuhören, ehrlich, verstehen, respektieren, Lösung, ruhig, Beleidigungen)

Wie möchte ich in Zukunft mit Konflikten umgehen?

- laut
- verantwortlich
- Zuhören
- Ehrlich
- verstehen

8.4 Fragebogen

Fragebogen

Name: M.

Was hat dir gut gefallen?
Was hat dir **nicht** gefallen?
Bitte ankreuzen !

1. Fantasiereise

Hat dir die Fantasiereise gefallen?



Ja, sehr



Es war okay



Nein, nicht so

Was hat dir daran gefallen?
Was hat dir daran **nicht** gefallen?

• Vulkane beschrieben hat mir gefallen

2. Flipcharts / Bilder auf großem Papier

Haben dir die Bilder geholfen?



Ja, sehr



Es war okay



Nein, nicht so

Was hat dir daran gefallen?
Was hat dir daran **nicht** gefallen?

• Die Bilder hat mir gefallen

3. Gedanken auf Karten schreiben

Du hast deine Gedanken aufgeschrieben.
Hat dir das geholfen?

- Ja, sehr
- Es war okay
- Nein, nicht so

Was hat dir daran gefallen?
Was hat dir daran **nicht** gefallen?

- Danke für die Hilfe, Angst vorm verscheiden
lieber Linien

4. Vulkanausbruch

Hat dir der Vulkanausbruch gefallen?

- Ja, sehr
- Es war okay
- Nein, nicht so

Was hat dir daran gefallen?
Was hat dir daran **nicht** gefallen?

- Der Vulkan ist richtig aufgegangen, das
war schön

5. Gefühle mit Dinos abfragen

Du hast über deine Gefühle gesprochen.
Dazu hast du Dinos benutzt.
Wie hat dir das gefallen?

- Ja, sehr
- Es war okay
- Nein, nicht so

Die Dinos lassen unsere Gefühlen freien
lauf

6. Lücken-Text

Du hast einen Lücken-Text ausgefüllt.
Hat dir das gefallen?



Ja, sehr



Es war okay



Nein, nicht so

Was hat dir daran gefallen?
Was hat dir daran **nicht** gefallen?

- habe nicht gut verstanden

1. Was hat dir am besten gefallen? Warum?

- ~~die~~ die Vorteile ~~und~~ Nachteile
Verhaltensänderung

2. Was hat dir sehr geholfen? Warum?

- die Konflikte
und in die Eins

3. Was soll anders gemacht werden?

- Ich fand es so gut wie es war

8.5 Verhaltensänderungsplan für Tim

Umgang mit Wut und Stress

Schritte:

1. Erkennen der Anzeichen von Stress

- Selbstbeobachtung: Tim sollte auf körperliche und emotionale Anzeichen achten, die auf aufkommenden Stress hinweisen (z.B. schneller Herzschlag, Muskelspannung)
- Gedankenmuster erkennen: Negative Gedanken und Grübeleien als Auslöser für Stress erkennen.

2. Freundliche Kommunikation

- „Ich-Botschaft“ verwenden: Tim soll klar und ruhig sagen: „Es geht mir gerade nicht gut.“
- Wunsch äußern: „Ich brauche einen Moment, um mich zu beruhigen.“

3. Rückzug an einen ruhigen Ort

- Rückzug ankündigen: Tim sagt: „Ich gehe jetzt kurz an die frische Luft.“
- Ort wechseln: Tim verlässt den Raum und geht nach draußen.

4. Frische Luft schnappen

- Treppen laufen: Tim geht die Treppe einmal runter und wieder hoch.
- Tief durchatmen: Er atmet dabei tief durch und konzentriert sich auf die Atmung.

5. Selbstbewertung

- Wie geht es mir?: Tim überprüft, wie er sich nach dem Treppensteigen fühlt.
 - Entscheidung treffen: Wenn er sich besser fühlt, kann er zurück in den Gruppenraum.
- Wenn nicht, wiederholt er den Prozess.

6. Rückkehr und Kommunikation

- Rückkehr in den Raum: Tim geht zurück und entscheidet selbstbestimmt, ob er darüber sprechen möchte oder mit der Arbeit beginnt, da ihm das Ablenkung beschaffen kann.

Unterstützung und Anpassung:

Regelmäßige Überprüfung: Bespricht wöchentlich, wie gut der Plan funktioniert und passt ihn bei Bedarf an.

Positive Verstärkung: Lob und positive Rückmeldung, wenn Tim den Plan erfolgreich befolgt

Dieser Plan bietet Tim eine klare Struktur und hilft ihm, besser mit stressigen Situationen umzugehen. Es ist wichtig, den Plan regelmäßig zu überprüfen und anzupassen, um sicherzustellen, dass er weiterhin effektiv bleibt.

8.6 Einwilligungserklärungen

Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Einwilligungserklärung gFAB schriftliche Abschlussarbeit

Diese Einwilligung wird erteilt durch B [Redacted] A [Redacted] Name
Beschäftigte*r). Im Rahmen der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und
Berufsförderung 2022-2024 führt

Frau/Herr Nickel-Weishahn (Name) eine Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahme im
Rahmen ihrer*seiner Abschlussprüfung durch. Diese Maßnahme wird dokumentiert
und anschließend verschriftlicht. In der Abschlussarbeit werden u.a. **persönliche
Angaben** wie die*den o.g. Beschäftigt*e (z.B. ihre*seine Neigungen, Fähigkeiten,
Tätigkeiten im jeweiligen Arbeitsbereich usw.) und Informationen über den
Projektverlauf wiedergegeben. Die Fachkraft anonymisiert die Ergebnisse des Projektes
so weit, dass keine Rückschlüsse mehr auf die Person gezogen werden können
(Pseudonymisierung). Zum Zwecke der Beurteilung der Abschlussarbeit reicht die o.g.
Fachkraft die schriftliche Ausarbeitung in zweifacher Form physisch sowie einmal
elektronisch (als PDF per Mail) beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ein.

Die vorgeschriebene maximale Aufbewahrungsdauer beträgt 2 Jahre bei der
zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband.

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Die erhobenen
Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Ablehnung führt nicht zu
Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Worms, 10.6.24 X A [Redacted]

Ort, Datum Unterschrift

Einwilligungserklärung gFAB Projektarbeit

Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Videoaufnahmen und Fotos nach dem **Kunsturhebergesetz¹** in Print- und Onlinemedien.

Diese Einwilligung wird erteilt durch B [Redacted] A [Redacted] (Name Beschäftigte*r).

Im Rahmen der **Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung** beabsichtigt der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., das/die nachfolgend näher bezeichnete(n) Video(s) und/oder Foto(s) auf dem der/die o.g. Beschäftigt(e), Mitarbeiter*in(nen), Bewohner*in(nen) bzw. externe Beteiligte abgebildet sind zum Zwecke der **Projektarbeit der Abschlussprüfung** veröffentlicht werden.

Anlass/Veranstaltung	Projektarbeit für die Abschlussprüfung <i>Schriftliche Abschlussarbeit</i> und <i>Präsentation der Arbeit</i>
Abgabe der Schriftlichen Abschlussarbeit	16.07.2024
Präsentation am	27.-29.08.2024
Dateiart	Foto und ggf. Video (Bild- und Ton) Akten (z.B. Auszüge aus Teilhabeplänen)
Zweck der Veröffentlichung	ausschließlich im Rahmen der Weiterbildung
Maximale Aufbewahrungsdauer	Projektarbeit: 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband Die Präsentation wird nur im Rahmen des Abschlusskolloquiums vom 27.-29.08.2024 verwendet

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Worms, 10.6.24

Ort, Datum

X A [Redacted]

Unterschrift

¹ Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, online abrufbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/kunsturhg/BJNR000070907.html>

Einwilligungserklärung gFAB schriftliche Abschlussarbeit

Diese Einwilligung wird erteilt durch M [redacted] S [redacted]
Beschäftigte*r). Im Rahmen der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und
Berufsförderung 2022-2024 führt

Frau/Herr Nickel-Weishahn (Name) eine Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahme im
Rahmen ihrer*seiner Abschlussprüfung durch. Diese Maßnahme wird dokumentiert
und anschließend verschriftlicht. In der Abschlussarbeit werden u.a. **persönliche
Angaben** wie die*den o.g. Beschäftigt*e (z.B. ihre*seine Neigungen, Fähigkeiten,
Tätigkeiten im jeweiligen Arbeitsbereich usw.) und Informationen über den
Projektverlauf wiedergegeben. Die Fachkraft anonymisiert die Ergebnisse des Projektes
so weit, dass keine Rückschlüsse mehr auf die Person gezogen werden können
(Pseudonymisierung). Zum Zwecke der Beurteilung der Abschlussarbeit reicht die o.g.
Fachkraft die schriftliche Ausarbeitung in zweifacher Form physisch sowie einmal
elektronisch (als PDF per Mail) beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ein.

Die vorgeschriebene maximale Aufbewahrungsdauer beträgt 2 Jahre bei der
zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband.

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Die erhobenen
Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Ablehnung führt nicht zu
Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Worms, 10.6.24 X M. [redacted] S [redacted]

Ort, Datum Unterschrift

Einwilligungserklärung gFAB Projektarbeit

Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Videoaufnahmen und Fotos nach dem **Kunsturhebergesetz**¹ in Print- und Onlinemedien.

Diese Einwilligung wird erteilt durch M [Redacted] S [Redacted]
Beschäftigte*r).

Im Rahmen der **Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung** beabsichtigt der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., das/die nachfolgend näher bezeichnete(n) Video(s) und/oder Foto(s) auf dem der/die o.g. Beschäftigt(e), Mitarbeiter*in(nen), Bewohner*in(nen) bzw. externe Beteiligte abgebildet sind zum Zwecke der **Projektarbeit der Abschlussprüfung** veröffentlicht werden.

Anlass/Veranstaltung	Projektarbeit für die Abschlussprüfung <i>Schriftliche Abschlussarbeit</i> und <i>Präsentation der Arbeit</i>
Abgabe der Schriftlichen Abschlussarbeit	16.07.2024
Präsentation am	27.-29.08.2024
Dateiart	Foto und ggf. Video (Bild- und Ton) Akten (z.B. Auszüge aus Teilhabeplänen)
Zweck der Veröffentlichung	ausschließlich im Rahmen der Weiterbildung
Maximale Aufbewahrungsdauer	Projektarbeit: 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband Die Präsentation wird nur im Rahmen des Abschlusskolloquiums vom 27.-29.08.2024 verwendet

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Worms, 10.6.24

Ort, Datum

X M, [Redacted]

Unterschrift

S [Redacted]

¹ Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, online abrufbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/kunsturhg/BJNR000070907.html>

Einwilligungserklärung gFAB schriftliche Abschlussarbeit

Diese Einwilligung wird erteilt durch C [Redacted], Name

Beschäftigte*r). Im Rahmen der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung 2022-2024 führt

Frau/Herr Nickel-Weishahn (Name) eine Bildungs-/Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen ihrer*seiner Abschlussprüfung durch. Diese Maßnahme wird dokumentiert und anschließend verschriftlicht. In der Abschlussarbeit werden u.a. **persönliche Angaben** wie die*den o.g. Beschäftigt*e (z.B. ihre*seine Neigungen, Fähigkeiten, Tätigkeiten im jeweiligen Arbeitsbereich usw.) und Informationen über den Projektverlauf wiedergegeben. Die Fachkraft anonymisiert die Ergebnisse des Projektes so weit, dass keine Rückschlüsse mehr auf die Person gezogen werden können (Pseudonymisierung). Zum Zwecke der Beurteilung der Abschlussarbeit reicht die o.g. Fachkraft die schriftliche Ausarbeitung in zweifacher Form physisch sowie einmal elektronisch (als PDF per Mail) beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz ein.

Die vorgeschriebene maximale Aufbewahrungsdauer beträgt 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband.

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Die erhobenen Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Worms, 10.6.24 X C [Redacted]

Ort, Datum Unterschrift

Einwilligungserklärung gFAB Projektarbeit

Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Videoaufnahmen und Fotos nach dem **Kunsturhebergesetz**¹ in Print- und Onlinemedien

Diese Einwilligung wird erteilt durch  (Name Beschäftigte*r).

Im Rahmen der **Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung** beabsichtigt der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., das/die nachfolgend näher bezeichnete(n) Video(s) und/oder Foto(s) auf dem der/die o.g. Beschäftigt(e), Mitarbeiter*in(nen), Bewohner*in(nen) bzw. externe Beteiligte abgebildet sind zum Zwecke der **Projektarbeit der Abschlussprüfung** veröffentlicht werden.

Anlass/Veranstaltung	Projektarbeit für die Abschlussprüfung <i>Schriftliche Abschlussarbeit</i> und <i>Präsentation der Arbeit</i>
Abgabe der <i>Schriftlichen Abschlussarbeit</i>	16.07.2024
Präsentation am	27.-29.08.2024
Dateiart	Foto und ggf. Video (Bild- und Ton) Akten (z.B. Auszüge aus Teilhabeplänen)
Zweck der Veröffentlichung	ausschließlich im Rahmen der Weiterbildung
Maximale Aufbewahrungsdauer	Projektarbeit: 2 Jahre bei der zuständigen Stelle (LSJV) und 10 Jahre beim Landesverband Die Präsentation wird nur im Rahmen des Abschlusskolloquiums vom 27.-29.08.2024 verwendet

Die Einwilligung ist freiwillig und gilt ausschließlich dem o.g. Zweck. Eine Ablehnung führt nicht zu Nachteilen. Diese Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Worms, 10.6.24

Ort, Datum

X 

Unterschrift

¹ Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, online abrufbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/kunsturhg/BJNR000070907.html>

Eigenständigkeitserklärung

Prüfungsbezeichnung: Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung

Name, Vorname: Nickel-Weishahn, Amelie

Aufgabenstellung: (Titel der Arbeit)

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Projektarbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe. Ich habe hierbei nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet und die aus diesen wörtlich oder sinngemäß entnommenen Stellen durch einen entsprechenden Hinweis kenntlich gemacht. Die Arbeit hat in dieser oder ähnlichen Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen. Mit der Durchführung einer Plagiatsprüfung erkläre ich mich einverstanden.

Worms, 30. Juni 2024

Ort, Datum

A. Nickel-Weishahn

Unterschrift Prüfungsteilnehmer*in